

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 50 Pf., jährlich 100 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Zeitungs- oder Werberaum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 40 Pf. Zeitungs-
gebühren pro Zeile 10 Pf. 2. 3. 4.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: **Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt.** — **Der Landwirt.** — **Der Arbeiter.**
Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt**
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 275.

Freitag, den 24. November 1899.

XIV. Jahrgang.

Zur Beachtung!

Das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden ist das „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Alle Versuche von anderer Seite, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, sind unberechtigt, nur auf Täuschung des Publikums berechnet und verstoßen somit gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Nur der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhält seine amtlichen Bekanntmachungen direkt vom Magistrat der Stadt Wiesbaden und diese werden in einer besonderen Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter dem Titel

Amts-Blatt

erscheint täglich der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.
Ainiges offizielles Publikationsorgan des Magistrats
veröffentlicht. Nur dieses Blatt allein hat amtliche Publikationskraft.

Dagegen sind die Annoncen eines anderen hiesigen Blattes unter dem Titel

Amtliche Anzeigen

Nachdruck aus dem Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, erscheinen verspätet und haben deshalb keinen Wert mehr.

Auch die offiziellen ständesamtlichen Nachrichten erscheinen nur im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, ebenso werden sämtliche Bekanntmachungen der städtischen Curverwaltung, die Curhausconcerte und Fremdenliste, ferner die Anzeigen der Gerichtsbehörden, sämtliche Versteigerungen der Gerichtsvollzieher und die Publicationen der übrigen Behörden im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlicht.

Reichstags-Verhandlungen.

106. Sitzung vom 21. November, 1 Uhr.
Das Haus ist schwach besetzt.
Am Bundeskanzler: Dr. Richter, Graf Szadowitz, v. Pöbbecke u. A.
Das Gesetz betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer v. A. Schuldverschreibungen wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.
Es folgt die dritte Beratung des Postgesetzes.
Eine Generaldebatte findet nicht statt.
Artikel 1. Dieser III. enthält die Bestimmungen über die Zeitungsgebühren. Derselbe soll betragen von dem Bezugspreis 2 Pf. für jeden Monat, ferner 15 Pf. jährlich für jede Ausgabe in der Woche und 10 Pf. jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung von einem Kilogramm Freigewicht jährlich für so viel Ausgaben, als der Gehalt von 15 Pf. unterliegt.
Die Abg. Dr. Marcour (L.) und Gen. haben ihren Antrag aus der zweiten Lesung wieder eingebracht, in dem sie zwei Punkte, die erste bis zu 75 Kilometer und die zweite über 75 Kilometer Entfernung unterzeichnen. Die Zeitungsgebühr soll betragen 2 Pf. für jeden Monat der Bezugszeit, jedoch für jedes wöchentliche Erscheinen jährlich 12 Pf. in der ersten und 18 Pf. in der zweiten Zone, und ferner für so viele Ausgaben, als der letztgenannten Gebühre unterliegen, unter Gewährung von 1 Kilogramm Freigewicht, jährlich für 1 Kilogramm 10 Pf. in der ersten und 16 Pf. in der zweiten Zone.
Die Abg. Dabach (L.) und Gen. beantragen, daß für jede Ausgabe in der Woche zu legen für die wöchentlich einmalige Auslieferung zur Post.
Abg. Dabach (L.) tritt nochmals für den Zonentarif ein, der namentlich für kleinere Blätter von großem Nutzen sein würde. Für die Post würde sich keine Minderentnahme ergeben, eher noch eine kleine Mehrerhebung. Ein Einheitspreis empfielt sich für Zeitungen nicht, sondern ein abgestufter Tarif.
Staatssekretär von Pöbbecke spricht sich gegen den Zonentarif aus, der eine neue Berechnung des Zeitungsbezuges mit sich bringen würde. Schon jetzt nehme die Post von einer Million bestellter Zeitungen nur 5 Millionen Mark ein, gegen 15 Millionen Mark bei 400 Millionen bestellter Zeitungen. Durch die in zweiter Lesung beschlossene Herabsetzung der Grundgebühr von 3 auf 2 Pf. habe die Post einen Anfall von 400 000 Mark, durch die Abminderung der halben Kilo einen weiteren Anfall von 150 000 Mark, davon gehen ab 300 000 Mark von der Kommission bewilligte Entschädigungssumme, bleibe noch immer 200 000 Mark Anfall. Der Zonentarif sei und bleibe ein Wüchertum und ein Geschäft für die Verwaltung, die in Aussicht gestellten Entnahmen sehr unsicher. Der Antrag Dabach würde eine ungleichmäßige Lastung derselben Zeitung für verschiedene Orte im Gefolge haben können, da nach Orten mit schlechter Postverbindung eine am Tage zweimal erscheinende Zeitung nur eine Postauslieferung erforderlich macht, da beide Ausgaben zusammen verpackt werden. Redner bittet jedoch die Grundgebühr von 2 wieder auf 3 Pf. heraufzusetzen.
Abg. Dörmel (L.): Seine Freunde können nach den Erklärungen des Staatssekretärs nicht für den Zonentarif stimmen, da die Schwierigkeiten sowohl für die Post wie für die Zeitungen zu groß seien. Der Zonentarif würde zweifellos die große arme Presse schädigen. Ein Teil seiner Freunde werden für den eben eingebrachten Antrag des Abg. Dr. Marcour stimmen, die Grundgebühr wieder auf 3 Pf. zu erhöhen.
Abg. Dr. Dabach (L.) macht den Vorschlag, den Satz von 3 Pf. wieder herabzusetzen. Ferner empfielt er, die Bruchteile eines Kilogramms auf Runder auf abzurunden, um den Anfall geringer zu gestalten.
Abg. Singer (L.) bedauert, daß hier nochmals die Frage des Zonentarifs aufgeworfen werde. Seine Partei halte an den Beschlüssen zweiter Lesung fest, auch an der Herabsetzung der Grundgebühr von 3 auf 2 Pf. Ganz ohne Kosten und Anfall werden Reformen nie durchgeführt.

Abg. Richter (fr. Sp.): Er glaube, daß das Haus mit großer Mehrheit an den Beschlüssen zweiter Lesung, also auch an der Abminderung des Zonentarifs und der Herabsetzung der Grundgebühr festhalten werde. Im neuen Etat werde die Post einen um 4 Millionen höheren Betrag an die Reichskasse abliefern, wie im Vorjahr. Unter diesen Umständen könnten die paar Hunderttausend Mark nicht in Betracht, der Staatssekretär werde gewiß den neuen Zeitungsstatist nicht aus Mitleidigkeit ausgeben.
Nachdem Abg. Dabach seinen Antrag über die Auslieferung zurückgezogen, wird die Diskussion geschlossen.
In der Abstimmung werden die Anträge Marcour und Dabach abgelehnt und Artikel 1 unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, bezgl. Artikel 2.
In Artikel 3 ist in der zweiten Lesung folgender Abs. 3 aufgenommen worden: „Abgesehen von den Privatpostanstalten ist die gewerbemäßige oder nicht gewerbemäßige Beförderung von unverschlossenen politischen Zeitungen innerhalb der Gemeindegrenzen eines Ortes, insbesondere auch, wenn sie durch die Post dorthin befördert würden, Jedermann gestattet.“
Die Abg. Dr. Marcour (L.) u. Gen. beantragen, hinter die Worte „durch die Post“ einzufügen die Worte „oder durch Expressboten.“
Die Abg. Albrecht (Sg.) u. Gen. beantragen, hinter „gestattet“ hinzuzufügen: „auch an Sonn- und Feiertagen“ während der Stunden, in denen die Kaiserliche Post besteht.
Abg. Singer begründet letzteren Antrag, Abg. Marcour (L.) den Zonentarif.
Staatssekretär v. Pöbbecke hat gegen den Antrag Marcour keine Bedenken, wohl aber sehr lebhaft gegen den Antrag Albrecht. Man müsse sich hüten, in die Bundesgesetzgebung einzugreifen.
Abg. Häring (nl.): Der Antrag Albrecht gehört nicht in dieses Gesetz, sondern in die Gewerbeordnung. Er könne sich deshalb nicht anschließen, für die Aufnahme desselben in dieses Gesetz zu stimmen.
Abg. Singer: Er lege diesem Ausspruch nicht einen Atom Wert bei. Die jetzige Gelegenheit, ein schreiendes Unrecht aus der Welt zu schaffen, komme wahrlich nicht wieder.
Abg. Widert (fr.) ist der gleichen Ansicht. Auf Beschreiben der Regierung dürfe man sich nicht einlassen.
Nach einigen weiteren Bemerkungen wird die Diskussion geschlossen. Sowohl der Antrag Marcour, als der Antrag Albrecht werden angenommen. Auch der größere Teil der Nationalliberalen stimmt für den letzteren.
Artikel 3 wird mit diesen Änderungen angenommen.
Artikel 4 enthält Bestimmungen über die Entschädigung der Privatpostanstalten und die Beamten derselben. Unter anderem soll nach den Beschlüssen zweiter Lesung die Entschädigung für den eingegangenen Gewinn für die Privatpostanstalten in keinem Falle mehr als das 10fache des jährlichen Reingewinnes betragen, den die Anstalt im Durchschnitt der vor dem 1. April 1898 abgelaufen drei letzten Geschäftsjahre erzielt hat.
Die Abg. Dr. Müller (fr. Sp.) und Eichhoff (fr. Sp.) beantragen, statt 1898 zu setzen: 1899.
Nach einer weiteren Bestimmung des Artikels 4 sind die Bedingungen der Privatpostanstalten von der Entschädigung ausgeschlossen, die von der Postverwaltung in einer ihren bisherigen Beschäftigungsverhältnissen entsprechende Dienststellung übernommen werde.
Die Abg. Müller (fr. Sp.) und Eichhoff (fr. Sp.) beantragen, hinter das Wort „Dienststellung“ einzufügen: „von einem mindestens ihren bisherigen Bezügen gleichkommenden Gehalt.“
Abg. Schmidt-Bachburg (fr.) beantragt, den Privatpostanstalten für ihre Erlösansprüche auch den ordentlichen Rechtsweg zu gestatten.
Die Beratung der Artikel 4 und 5 wird verbunden.
Artikel 5 bestimmt u. a., daß die Feststellung der Entschädigung für die Privatposten resp. die Angehörigen derselben durch das Reichspostamt und für Bayern und Württemberg durch die obere Postverwaltungsbehörde dieser Staaten erfolgt.
matthäus oder seegrüner Filoletteide genäht. — und lassen sich als Stickermaterial die neuen vielsträngigen und überaus schmiegsamen Metallfäden verwenden, die in allen modernen Handarbeitsgeschäften zu laufen sind. Für diese wählt man einen Untergrund von dunkelroter, marinesblauer oder schwarzer Seiden-gaze. Ein anderes Muster bildet sich, wenn man dicht nebeneinander — aber immer mit der gleichen Farbe — etwa halbcentimeterlange und -breite Corraus in der nämlichen geraden Fadenlage mit Blattschiff übersticht. In diesem Fall bilden sich zwischen den Corraus entsprechend lange durchbrochene Stellen, nur empfiehlt es sich dabei, die Fäden abzuzählen. Diese Worten kann man zur Garnitur von allerhand Toilettegegenständen — Chemisettes, Kopfschleier, Kravatten, Ballkleider u. — gebrauchen. Will man die Stickeren für Wäscheartikel benutzen, so muß man weiße Leinwand und weißes Glanggarn verwenden. Man möge die Arbeit jedoch ja nicht auf Tüll ausführen, da der Effekt, der fast ausschließlich auf der Vöcherbildung in einem von vornherein nicht durchbrochenen Stoff basiert, dann nicht das geringste mit dem jener antiken Technik gemein hat.
Als sehr lohnend erweist sich auch die Anfertigung der Stoffstränge, wie solche aus veranischen Infulgräbern und Licht des Tages gefördert worden sind. Man schneidet einen Tüll, Filz oder Friesstreifen fransenförmig ein und deckt den Anschlag durch einen überwindlich angenehmen Seidenstreifen oder ein Band, auf das man ein geometrisches zusammenhängendes Muster mit schmalen, absteigendem Seidenband sticht.
Die altägyptische Spitzenfranse unterscheidet sich von der veranischen Stofffranse dadurch, daß sie aus Fadenbüscheln besteht, die in eine spitzenartige Pflanzentriebe eingeknüpft sind. Diese Worten besitzen eine sehr reiche ornamentale Überlagerung, welche sich durch viele ganz-, halb- und viertelkreisförmige Schnur-rosetten auszeichnet. Ihre Verbindung stellen ein zusammenge-drängte Schlangenkörper aus Schnur her, hier und da werden dieselben durch kleine, eingestreute Komposen belebt. Diese Franzen, wie die vorerwähnten eignen sich ausgezeichnet zur Dekoration von Möbeln, Portieren, Gardinen u. Damit sie recht stylvoll wirken, thut man jedoch gut, sie nur in pompejanischem Rot, Marneblau und Weiß herzustellen.

Antike Handarbeit.

Blauerei von M. Kossat.

Handarbeit verboten.
Eine derbe, weiße Zwirnspitze mit einem aus kleinen und größeren Löchern kombinierten Muster, das weder didere haben konturieren, noch „Spinnen“ oder andere guipuresähnliche Figuren unterbrechen — mit anderen Worten eine Spitze, welche den im Erzgebirge von Kindern geflochtenen täuschend ähnlich sieht! So denkt jeder, der die hübschen praktischen Wäscheartikel betrachten. So ganz und gar nichts Besonderes scheinen sie ihm zu sein. Freilich, wenn er sie genauer untersucht, so fällt ihm die eigenartige, an Flechtwerk erinnernde Verwicklung der Fäden auf. Geflochten sind die Spitzen also doch nicht, aber wie — wie mögen sie wohl gemacht sein?
Ja, wer das möchte! Die Frauen, die sie verfertigt, vermögen es nicht zu sagen, auch keiner ihrer Zeitgenossen, denn die Weberei schon alle seit Jahrhunderten den ewigen Schlaf. Die herrlichen Ueberreste der Einen und Andern sind wohl münzifiziert der Nachwelt erhalten und auf ihren Weben auch findet man, zu engstehenden Räumen verarbeitet, jene Spitzen. Ja, wahrhaftig, altägyptischer Hausstolz hat sie geschaffen, trotz ihres modernen Aussehens. Allzuwenig konnten sie doch nicht nachzu-haben sein, sagten sich so manche in Handarbeiten erfahrene Damen, aber so viele auch den Versuch wagten, immer mißlang es. Als in jüngster Zeit Fräulein Luise Schimmerer die Aufgabe übernahm, die auf dem nämlichen Wege, auf dem die Ägypterinnen dies zu Stande brachten — das ist eine andere Frage, immerhin ist der Effekt genau der gleiche. Fräulein Schimmerer hatte sich bereits längere Zeit umsonst mit der Herstellung der ägyptischen Spitzen bemüht, als sie auf den Einfall geriet, bei der Landbevölkerung Siebenbürgens und angrenzender Gegenden nach der Technik Anshou zu halten. Es leitete sie hierbei der Gedanke, daß erfahrungsmäßig manche verloren ge-gangene uralte Technik bis heutigen Tages in der Handindustrie entropäischer Völker erhalten geblieben ist. Mit Unterstützung der Regierung betrieb sie eifrig ihre Nachforschungen, die denn auch wirklich Erfolg hatten. Sie und dort bei den ruthenischen

und kroatischen Frauen fand sie Wäschestücke — Bettbezüge, Hemden, Hosen, Schürzen u. — die mit jenen Spitzen besetzt waren. Nur gefiel ihr der Handwebapparat, mit dessen Hilfe man sie verfertigte, nicht recht, und erst als sie denselben umkonstruiert und verbessert hatte, befriedigte sie das Ergebnis ihrer Mühe auch nach dieser Hinsicht. Bald lehrte sie jene alt-ehrwürdige Technik in ihrem Institut, Ausstellungen, bei denen sie ihre und ihrer SchülerInnen Fabrikate zur Ansicht brachte, schafften der Arbeit weitere Verbreitung, so daß sich zur Zeit wohl in dem Troussau mancher aristokratischen wie bürgerlichen Frau Selbstwische findet, die mit den praktischen und schönen Spitzen geziert ist. Hier eine Anleitung zur Herstellung derselben zu geben, fehlt es an Raum, auch dürfte es ohne eine Abbildung des Webapparats schwer möglich sein, wer sich aber für die dankbare und schnell fördernde Arbeit interessiert, der vermag sie aus einschlägigen Lehrbüchern leicht zu erlernen.
Wenn man sich die vorerwähnte Technik nun immerhin auch erst zu eigen machen muß, so ist dies bei einer anderen im Alter-thum, namentlich in Griechenland ebenfalls viel geübten, nicht einmal nötig, da jede Dame, die sich mit Handarbeiten be-schäftigt, sie ohnehin versteht. Es ist dies die Durchschneiderlei auf Leinen, aber nicht durchbrochenen Geweben, die nach Ansicht vieler Fachleute für die Mutter unserer sämtlichen Radelspitzen-techniken gilt. Man wählt hierfür einen starkfädigen, aber weichen und florantigen Stoff, wie z. B. böhmische Leinwandgaze, heftet diesen auf ein festes Papier, auf dem eine regelmäßige, am besten spitzige Worte aufgedruckt ist und zieht dieselbe mit Glanggarn oder Filoletteide nach. Infolge des lofen Gewebes ziehen sich besser Kette wie Einschlagfäden so stark zusammen, daß vollständige Löcher entstehen, welche das Dessin wie durchbrochen erscheinen lassen. Unkomplizierte Muster eignen sich lange nicht so gut für die Stickerie, wie ganz einfache. Eine gewöhn-liche Fadenarbeit, bei der die Fädenreihen mehrfach dicht neben-einander gezogen werden, glebt einen überraschenden Effekt, da die an allen Ecken sich bildenden Löcher eine bedeutende Ab-schwächung in das Muster bringen. Wer einen diesbezüglichen Versuch anstellt, wird über das Resultat begreuzen verblüfft sein. Sehr schön machen sich die Worten auf gelblicher Leinwandgaze mit

Die Abg. Dr. Marcant (Str.) u. Genossen beantragen zu bestimmen, daß die Entschädigungs-Festsetzung mittelst motivierten Bescheides erfolgen solle.

Artikel 5 bestimmt ferner, daß gegen den Entscheid der Postbehörde in Entschädigungssachen binnen 4 Wochen der Rechtsweg offen bleibe.

Die Abg. Dr. Marcant (Str.) und Gen. beantragen zu bestimmen, daß in diesem Rechtswege auf eine geringere, als die in dem Bescheid festgesetzte Entschädigungssumme nicht erkannt werden kann.

Abg. Kaisermann (M.) beantragte, es beim Schiedsgerichtlichen Verfahren zu belassen. Wende man den Rechtsweg an, so komme man zu einer Reihe von Instanzen und Terminen, die das Verfahren sehr vertheuern.

Abg. Singer (S.): Er könne die Befriedigung nicht unterbreiten, daß den Privatanklagen meist der Rechtsweg zum Schiedsgericht zugewiesen werden werde. Seine Partei werde für den Antrag Posten stimmen auf Wiederherstellung des Schiedsgerichts.

Abg. Marcant (Str.) begründet seinen Antrag.

Abg. Dertel (L.) erklärt, daß seine Freunde an den Beschlüssen der zweiten Lesung festhalten würden. Nur der Wiederherstellung des Schiedsgerichts als zweite Instanz für die Festsetzung der Entschädigung würden sie zustimmen.

Abg. Schmidt-Barburg (L.) bittet um Annahme seines Antrages. Es dürfe Niemandem die Möglichkeit genommen werden, auf dem gewöhnlichen Rechtswege seine Entschädigung festsetzen zu lassen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Fr. Sp.) bemerkt, es sei nicht zu bestreiten, daß die Anstalten im letzten Geschäftsjahr ihre Einnahmen und Ausgaben wesentlich beeinträchtigt hätten. Man solle daher das letzte Geschäftsjahr ruhig mit berücksichtigen bei der Veranlagung des nächsten Rechnungsjahrs.

Auf eine Bemerkung des Abg. Richter (Fr. Sp.) erwidert Staatssekretär v. Podbielski, die Regierung wünsche deshalb die Wiedererrichtung des Schiedsgerichts, weil dann die Entschädigungen einheitlicher und schneller erfolgen würden.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

In der Abstimmung wird der Antrag Müller-Sagan betr. die Dienstbezüge der in den Postdienst übernommenen Anstalten nicht angenommen, bezgl. ein redaktioneller Antrag Reich, bezgl. der Antrag Dasse betr. Aufrechterhaltung des Schiedsgerichts.

Die übrigen Anträge werden abgelehnt und die Artikel 4 und 5 in der so veränderten Fassung angenommen.

Der Rest des Tages wird unverändert angenommen.

Die Gesamtstimmung wird noch ausgesetzt.

Es folgt die dritte Lesung der Finanzpropositionen.

Ordnung, welche mit einem redaktionellen Antrag des Abg. Krenndt zu § 8 ohne wesentliche Debatte endgültig angenommen wird.

Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr: Gesamtstimmung über das Postgesetz, Gewerbeordnungs-Novelle.

Schlus 5 Uhr.

Die Englandsreise des Kaisers.

Am Dienstag Abend fand in der St. Georgshalle in Windsor ein außerordentlich glanzvolles Brunknahl zu Ehren des deutschen Kaiserpaars statt. Die Königin bewillkommte die Gäste im großen Empfangssaale. Ein Sonderzug brachte 70 Mitglieder des diplomatischen Corps und andere hervorragende Persönlichkeiten und führte sie nach dem Feste nach London zurück. Von den Damen des diplomatischen Corps war nur die Gemahlin des amerikanischen Botschafters Choate anwesend. An das Mahl schloß sich eine Musikaufführung der königlichen Hauskapelle im Waterloozimmer an. Lord Salisbury war infolge des Hinscheidens seiner Gemahlin von der Theilnahme am Feste entbunden. Im Ganzen nahmen 140 Personen Theil und zwar außer sämtlichen Angehörigen des königlichen Hauses und den Botschaftern: Staatssekretär Graf Bülow, das gesamte Gefolge der Fürstlichkeiten, der britische Militärattaché in Berlin, Grierison, das gesamte Personal der deutschen Botschaft in London. Von den Mitgliedern der Regierung waren anwesend: Lord-Großkanzler Earl of Salisbury, Herzog von Devonshire, Geheimfiscgelbewahrer Viscount Gros, Schatzkanzler Hicks Beach, Staatssekretär des Innern White-Ridley, Colonialminister Chamberlain, Kriegsminister Marquis of Lansdowne, der Minister für Indien Lord Hamilton, der erste Lord der Admiralität Goschen und der Statthalter von Irland Earl of Cadogan. Auch waren Rosebery, Kimberley und andere Mitglieder des früheren Cabinets unter den Gästen, ferner Earl of Bunsdale, die Offiziere der deutschen Kriegsschiffe „Hohenzollern“, „Kaiser Friedrich“ und „Gela“.

Zum Schluß will ich noch die altgriechischen Riten nennen, die einen ganz aporren, fremdartigen Eindruck machen. Man fertigt sie an, indem man helle, einfarbige Seidenbezüge näht und diese lose mit Dainen füllt. Schließlich werden sie noch mit weissen, rot oder blaublau eingefärbten Stoffstreifen beschnitten; diese muß man aber nicht kreuzweise, sondern bandartig zweifach dreimal um das Kissen legen. An den echten altgriechischen ist oftmals an beiden Seiten je ein Zipfel abgeknüpft, das dritte Band umwindet bedeutend loser die Mitte des Kissens. Ein solches Kissen ist ebenfals als Schlämmer oder Dekorationskissen verwendbar, wie die beliebten modernen, mit Cretonne und indischer Seide bezogenen.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 21. November: Zweites Gastspiel der Signora Gemma Bellincioni in „Die Regimentstochter“ von Donizetti und in „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

Schon im vorigen Jahre lernten wir die Santuzza der italienischen Künstlerin kennen und schätzen. Was damals gesagt wurde über die tiefere Auffassung gerade dieser Rolle im Vergleich zu den andern, über die Anmuth und Naturlichkeit, mit denen die Bellincioni auch ihre elegischen Gefühlsorgane ausstattet, und über die spezifisch südlandische Art der Darstellung, kann auch heute nur im Superlativ des Lobes bestätigt werden.

Neu war die Marie der Künstlerin in der „Regimentstochter“. Mit einer solchen vorzüglichen Besetzung kann man sich die Oper oder vielmehr das musikalische Lustspiel des jeder Originalität baren Componisten Donizetti noch gefallen lassen. Frau Bellincioni, die doch schon in reiferen Jahren sein mag, giebt mit den ungeschminkten Allüren eines 18jährigen Mädchens das Marfendermädchen, das von den Soldaten gefundene, mitleidig aufgezogene, aber verwöhnte Naturkind und gar trefflich stehen ihr die Accente des enkant gütigen sowohl wie die des entant terribile zu Gebote und sie findet den Soldaten gegenüber sowohl den Ton der guten Tochter als auch den der guten Collegen, ja noch mehr, sie scheint die ungetheilte

die Feldmarschälle Wolseley und Roberts, sowie General Evelyn-Wood.

Es wird jetzt bestätigt, daß der Kaiser nach der letzten Refrutenveredigung in einer Ansprache an die Generale betont hat, daß seine Reise auf Grund einer früheren Zusage erfolge und ein Familienbesuch sei. Die Neußerungen des Kaisers von einer politischen Ausbeutung dieses Besuches haben noch viel bestimmter gelaute, als in der Presse bekannt geworden ist.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* **Portsmouth**, 22. November. Die Matrosen der „Hohenzollern“ und der „Gela“, sowie des Kaisers Friedrich erhielten für gestern Abend Urlaub an Land.

* **London**, 22. Nov. Einem von allen Zeitungen gebrachten Telegramm aus Portsmouth zufolge gehen die „Hohenzollern“ und die deutschen Kriegsschiffe Donnerstag nach Port Victoria. Da der Kaiser beschlossen habe, von Portsmouth abzureisen. Der Bürgermeister von Portsmouth mußte zu alseitigem Bedauern deshalb die Absicht aufgeben, die deutschen Schiffschiffiere feierlich zu bewirthen.

* **London**, 22. Nov. Der „Westminster Gazette“ zufolge wird Kaiser Wilhelm den Königin Victoria-Orden erster Klasse empfangen, ehe er Windsor verläßt. Die Königin will ihm das Ordensabzeichen und das Band dazu selbst überreichen. Der Orden gilt als eine persönliche Auszeichnung, welche die Königin als Zeichen ihrer besonderen Gunst gewährt. Da der Kaiser bereits im Jahre 1877 zum Ritter des Hosenband-Ordens ernannt wurde, ist der Victoria-Orden der einzige, den ihn die Königin noch verleihen kann.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 23. November.

Nach der Ablehnung.

Die sozialistische Fraktion des Reichstages hat Anträge zur Veranlagung der Gewerbeordnung eingebracht, welche nach Ablehnung der sogenannten Zuchttausvorlage zum Schutze des Koalitionsrechtes dienen sollen.

Die „Staatsbürger Zeitung“ schreibt: Nachdem der Reichstag endgültig die Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses abgelehnt hat und auf abschbare Zeit ein günstigeres Ergebnis vom Reichstage nicht zu erwarten ist, wird in maßgebenden Regierungskreisen ernstlich die Frage erwogen, ob es nicht angezeigt sei, nunmehr auf dem Wege zur Bekämpfung der umstürzlerischen Bestrebungen vorzugehen, den die preussische Regierung mit der Novelle zum preussischen Vereinsgesetz im Jahre 1897 betreten hat. Diese Novelle verfolgt bekanntlich den Zweck, gleichzeitig mit der Aufhebung des Verbindungsverbotes politischer Vereine die Nachmittel der Staatsregierung zur Abwehr umstürzlerischer Bestrebungen zu verstärken. Es ist, wie wir aus guter Quelle erfahren, sehr wahrscheinlich, daß der preussische Landtag sich bereits in der nächsten Session mit einer diesbezüglichen Vorlage wiederum zu beschäftigen haben wird.

Das Lehrer-Reliktengesetz.

Die Bestätigung des Lehrer-Reliktengesetzes ist, wie die Pädagogische Zeitung von zuverlässiger Seite erfährt, jetzt gesichert. Finanzminister von Miquel habe seinen Widerspruch zurückgezogen und die Bestätigung des Gesetzes stehe nun bevor.

Eine Schiffstau.

In Kiel fand am Dienstag die Taufe des neuen Kreuzers „A“ durch den Bürgermeister Kluge aus Lübeck statt. Dieser führte in seiner Rede aus, der Kaiser habe den Geburtstag der Kaiserin Friedrich für diese Feier bestimmt. Das volle Verhältniß für die Bedeutung des Ver-

platonische Zuneigung des ganzen Regiments zu besitzen und zu erwidern. Es bleibt für die schauspielerische Seite, wenn wir erwähnen, daß diese reizende Marie auch am Schluß des ersten Aktes, als sie das Regiment verlassen soll, den rührendsten und beredtesten Ausdruck für den trüben Seelenzustand fand, nur die Conclusion übrig, daß Frau Bellincioni eine unübertreffliche Darstellerin ist. — Auch heute sang sie in ihrer schönen italienischen Muttersprache; für den Schaden, den der Hörer erleidet durch die babylonische Verwirrung, welche durch diesen Uebelstand ab und zu entsteht, wendet es entschädigt durch den sanften Wohlklang, den die italienische Sprache in sich birgt. Wir würden sogar Frau Bellincioni rathen, auch ihre Einlage, die heute aus einem trivialen Lied von Meyer-Bellmund, das sie mit scharflich veräppelter deutscher Aussprache sang, bestand, lieber aus der italienischen Literatur zu wählen.

Mit zwei neuen Vorträgen überraschte Frau Bellincioni im musikalischen Theil. Sie zeigte sich zunächst als vollendete Coloraturfängerin, die mit spielender Leichtigkeit mit Ronloden, Trillern und Arpeggien um sich wirft, ferner aber stellte sie sich als Tambourvirtuosin vor, die einen ebenso schönen Trillervirbel auf der Trommel schlägt, als sie ihn stimmlich mit dem Kehlkopf zu Wege bringt. — Die schon früher erwähnten gefanglichen Mängel waren auch heute wahrzunehmen, aber sie können dem unbedingten Interesse, das man den Kunstleistungen einer Bellincioni zollen muß, keinen Abbruch thun.

Neben dem berühmten Gaste hielt sich am besten Herr Ruffen als Sergeant Sulpice, welcher der Künstlerin in vortrefflicher Weise secundirte. Weniger Glück hatte Herr Dupont; sein Gesang und sein Spiel sind noch unfertig. Fräulein Schwarz (Mardesa) und Herr Groß (Ihr Haushofmeister) trugen wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei.

Herr Kapellmeister Stolz leitete die Oper mit sehr geschickter Hand, so daß wir ihm die wenig schöne Ausführung der Ouverture nicht besonders anrechnen dürfen.

C. H.

fehls auf den Weltmeeren sei auch das Erbtheil dieser hohen Frau. Der Kaiser habe unter der stets wachsenden Zustimmung des Volkes seinen Willen kundgethan, daß das Deutsche Reich auch ein Herrscher auf dem Weltmeere werde, stark und gewaltig und anderen Nationen ebenbürtig und geachtet und gefürchtet dasie. Mit diesem Ziele vor Augen dürfe man mit Stolz und Anerkennung auf das blicken, was der deutsche Schiffsbau erreicht hat. Redner gab dem neuen Schiffe, das er auf den Namen „Nymph“ taufte, den Wunsch mit auf dem Weg, es möge über dem Meere dahinfahrend zu des deutschen Reiches Schutz und Trug in allen Gefahren von Gott beschützt werden.

Guerin vor Gericht.

Der Antisemitenführer Jules Guérin steht seit Dienstag neben dem modernen Don Quixote Déroutte wegen der bekannten Vorgänge vor dem Pariser Staatsgerichtshof. Sein Verhör verlief wenig dramatisch. Er relapitierte sämtliche stürmischen Versammlungen und Straßenaufmärsche, die die Patriotenbündler, Antisemiten und Kobalisten im letzten Jahr veranstalteten. Guérin war überall dabei, jedoch nur um Angriffe der Dreyfusards abzuwehren, wie er sagt. Guérin selbst ist Republikaner, aber er begrüßte die Mittheile der Royalisten, nachdem der Herzog von Orleans sich für den Antisemitismus erklärt habe. Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Regierung mit Gewalt stürzen wolle, antwortete Guérin, nicht die Regierung, sondern die Regierenden. Am Begräbnistag des Präsidenten Faure begab sich Guérin mit 80 Freunden nach der „Place de la nation“. Die Parole war, nach dem Elisee zu marschiren, aber ohne vorherige Verabredung und Guérin will sehr erstaunt gewesen sein, auch Déroutte auf der „Place de la nation“ zu finden. (Heiterkeit.) Präsident: Waren Ihre Freunde bewaffnet? Guérin: Nur mit Stöcken. Guérin lehnt, der „Frankf. Zig.“ zufolge, weiterhin ab, über den Uebersprung des Geldes für Miethe und Ausrüstung des „Fort Chabrol“ Auskunft zu geben. Es sei nicht seine persönliche, sondern Aufgabe des Sekretärs des Antisemitenbundes gewesen, Geld zu beschaffen.

Zola.

Der Prozeß Zola ist vom Pariser Gerichtshof auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Beschluß nimmt Bezug auf den Amnestievorschlag, den die Regierung der Senatskommission vorlegte. Die Vertagung des Prozeßes bedeutet naturgemäß seine endgültige Erledigung. Zola wird also wieder frei sein Haupt erheben und die „Vichy-Stadt“ als seine Heimath betrachten dürfen.

Italien und China.

Die „Wiener Polit. Korresp.“ meldet, wie sie mittheilt, auf Grund besser Informationen aus Rom: Die italienische Regierung hat den Gedanken der Besitzergreifung chinesischen Bodens vollständig aufgegeben, theils wegen des Widerstrebens der öffentlichen Meinung Italiens, theils aus Rücksicht auf England. Italien beschränkt fortan sein Vorgehen in China auf gewisse Forderungen handelspolitischen Charakters. Eine besondere Ermahnung dieser Einschränkung des Vorgehens Italiens in der Thronrede wurde dieser Gelegenheit eine ihr nicht zukommende Bedeutung verliehen haben. — Das ist eine heillose Blamage für Italien! Hat schon das Risiko mit San-Mun im Parlamente heftige Stürme entfesselt, so kann ja jetzt in der Kammer recht niedlich werden! An einem Ministerfessel sollen die Fische wackeln!

Der Krieg.

In der Umgebung des Dr. Veyds wird der von den Buren genommenen und entsprechend besetzten Position Wenen nordöstlich von Eastcourt große Bedeutung für den unmittelbar bevorstehenden Entscheidungsschlacht um den Besitz von Eastcourt beigemessen.

Nach einem Telegramm aus Eastcourt von Samstag Nacht sollen die englischen Truppen ihre Aufmerksamkeit darauf concentriren, daß die Buren keine Versuche machen, die Eisenbahn südlich von Eastcourt zu zerstören. Neue Truppen kommen täglich an und der Vormarsch muß bald erfolgen. Um Ladysmith haben neue, anscheinend belanglose Gefechte stattgefunden.

Sonstige Meldungen aus Südafrika liegen nur sehr spärlich vor. Die meisten englischen Blätter erörtern den mutmaßlichen Feldzugsplan der beiden Armeen und stimmen darin überein, daß die Ersttruppen, welche nach Ladysmith vorrücken, ein heftiges Gefecht mit den Buren haben werden, da diese in der Umgegend von Eastcourt zahlreiche Truppen zusammenziehen. Es wird allgemein angenommen, daß es bei Eastcourt zu einem Entscheidungsschlacht kommen werde.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß die Buren-Truppen sich in der Gegend von Raunport concentriren und daß baldigst ein entscheidendes Gefecht zu erwarten sei.

Den letzten Meldungen aus Kimberley zufolge befinden sich in dieser Stadt mindestens 500 Personen, welche verwundet in der Belagerungs-Armee der Buren haben.

„Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Unser Correspondent ist von den Buren gefangen genommen worden. Derselbe war der Ueberbringer eines Telegrammes an den Präsidenten Stein, worin dagegen protestirt wurde, daß die Buren nach der Besetzung einer englischen Stadt sofort alle Einwohner abhingen, die Waffen gegen England zu ergreifen.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Nov. Die 5. Commission des Reichstages hat heute die Wahl des Abgeordneten Lohr (Antif.) für gütig erklärt. — Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wurden Maßregeln wegen der gestrigen Ablehnung der sogenannten Zuchttaus-Vorlage beraten.

Berlin, 22. Nov. Die philosophische Fakultät der Universität Berlin hat dem Stadtverordneten Preuß ihre Billigung ausgesprochen. Dies ist die mildeste Form der Bestrafung für seinen als Stadtverordneten begangenen Fehler. Damit dürfte die Angelegenheit endgültig erledigt sein.

Karlruhe, 22. Nov. Die Fürstin Marie Amalie zu Leiningen, die Schwester des Großherzogs von Baden, ist gestern Abend im Alter von 66 Jahren gestorben.

Ausland.

Paris, 22. Nov. Der Kriegsminister wird der Kammer in Form eines Gesetzentwurfes folgende Umgestaltung des Militär-Strafgesetzbuches unterbreiten: 1. Zuständigkeit der gewöhnlichen Tribunale für sämtliche Rechtsvergehen in Friedenszeit, 2. Befugnis des Kassationshofes, Urtheile des Kriegsgerichtes zu kassiren, 3. Zulassung von mildernden Umständen in Friedenszeit, 4. geheime Berathung der Kriegsgerichte, 5. Zusammenstellung der Militärgerichte.

Paris, 22. Nov. Die Hufschmiede vereinigen sich gestern in der Arbeiter-Verein. Es waren ungefähr 2000 Mitglieder anwesend. Nach einer längeren Debatte wurde der allgemeine Ausruf beschlossen. Zahlreiche Hufschmiede der Umgegend von Paris haben sich mit den Pariser Hufschmieden solidarisch erklärt.

Budapest, 22. Nov. Zwischen den beiden Quoten-Deputationen wurde heute Mittag eine Einigung erzielt.

London, 22. Nov. Daily Telegraph meldet aus Kairo: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die englischen Truppen in das Gebiet von Wadai, welches das Hinterland von Tripolis bildet, eingedrungen sind. Dieses Hinterland ist dem anglo-französischen Vertrage zufolge den Franzosen als Einfluß-Sphäre zuerkannt worden.

Newyork, 21. November. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Garret A. Hobart ist gestern früh in Paterson gestorben. Sein Tod hat keine politischen Folgen, da die Rolle des Vizepräsidenten neben dem Präsidenten nur eine unbedeutende ist. Mc. Kinsley erließ die übliche Trauerproklamation.

Aus der Umgegend.

Aus dem Rheingau, 20. Nov. Der Wingerverein zu Destrach hat eben seine 1898er Weine, 11 Halbfäß zu M. 750 ohne Faß per Stück an die Centralvertrauensgenossenschaft Rheingauer Wingervereine verkauft. In diesem Jahre hat der Destracher Wingerverein 38 Halbfäß geerntet. — Der Wingerverein zu Geisenheim hat die Trauben seiner Mitglieder heute in 3 Klassen eingetheilt und 22, 23 und 24 Pfg. per Pfund bezahlt.

Uffingen, 21. Nov. Im benachbarten Friedrichsthal zerbrach die der Wittve Weller in Oberebach gehörige Kreisfuge, flog gegen den Maschinenist und durchschnitt ihm Brust und Lunge. Der Tod des Bedauernswürthen trat auf der Stelle ein.

Flörsheim, 20. Nov. Ein von Diebenbach nach Heusenstamm fahrender Landwirth aus letzterem Ort wurde unterwegs von einer Rigeunerbande, die in der Offenbacher Hintermark lagerte, angehalten. Die Bande sprang auf den Wagen und verlangte die Barschaft des Fuhrmanns. Ein mitfahrender Herr aus Diebenbach, ein bester Mann, trat aber der Bande entgegen und schlug sie in die Flucht. Der Ueberfall ist bei dem Amtsgericht Langen zur Anzeige gebracht worden.

Rastätten, 20. Nov. In vergangener Nacht wurde der Anwalt des Bäckers Heinrich Altp dahier von zwei bei dem Bahnbau beschäftigten Italienern, welche in Wortwechsel gerathen waren, in den Unterleib gestochen, jedoch die Wunden heraustraten und der Mann von beiden herbeigeholten Ärzten sofort in Behandlung genommen wurde. Der Schwerverletzte wird diese Messerschere mit seinem Leben büßen. Die beiden Verübten sind dem „K. u. L.“ zufolge verhaftet worden.

Solzhausen, 21. Nov. Die Eheleute H. Pitz begingen hier unter großen Ovationen das Fest der goldenen Hochzeit. — Die Genehmigung zu einem Kapellenbau der katholischen Gemeinde ist hier eingetroffen.

Em, 21. November. Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der 3. Abtheilung die seitherigen Mitglieder Herr Schneider mit 192, M. Klein mit 219, Ph. Weper mit 179 Stimmen wiedergewählt. In der 2. Abtheilung wurden Herr Jos. Ritzberger mit 41, Herr Hrch. Königsberger mit 33 Stimmen wiedergewählt.

Langenschwalbach, 21. November. Bei der gestern Nachmittag stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl für die 2. Abtheilung waren von 53 Wahlberechtigten 16 erschienen. Gewählt wurden die Herren Aug. Wagner und Conditor Dr. Wagner mit 15 resp. 10 Stimmen. Bei der Wahl für die 1. Abtheilung waren von 15 Wahlberechtigten 7 erschienen. Die Herren Dr. Frischhöffer und Ad. Jahn wurde mit je 7 Stimmen wiedergewählt.

Niedrich, 18. November. Eine größere Anzahl von Geistlichen und Laien hatte sich heute hier eingefunden zu der Trauerfeier für den heimgegangenen hochw. Hrn. Pfarrer Dr. Münz. Es war eine erhebende, würdig durchgeführte Feierlichkeit. Der herrliche Chorgesang, die musterhafte Ordnung, dazu die jeden Besucher tief beeindruckende prächtige Kirche — alles vereinigte sich, auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck zu machen.

Wetlar, 21. Nov. Am vergangenen Samstag sind zwei hiesige Jungen in den alten Friedhof am Wäldchenhofe eingedrungen und haben dortselbst große Verwüstungen angerichtet. Die Jungen haben auf verschiedenen Gräbern die Grabsteine abgerissen und zertrümmert, ferner Grabkreuze aus der Erde gerissen und umgeworfen. Die kleinen Uebeltäter sind ermittelt und zur Anzeige gebracht, so daß sie einer wohlverdienten, exemplarischen Strafe nicht entgehen werden.

Rüdesheim, 21. November. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit der hiesigen hochgeachteten Bürgerin Herrn Schreinermeister Frau S. brachten gestern Abend die freiwillige Feuerwehr und der Turnverein unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Fackelzug.

Der Feuerwehrhauptmann Herr Jung übermittelte hierbei die Glückwünsche beider Vereine, hob in längerer Rede die Verdienste, welche sich Herr Bruns während seiner 20jährigen Mitgliedschaft um das Emporkommen derselben erworben hat und schloß mit mit dreifachen „Gut Heil.“ Bewegt dankte der Gefeirte auch im Namen seiner Frau. Zu Ehren der Jubilare fand darnach im Vereinslokal ein Komersstall.

Locales.

Wiesbaden, den 23. November.

Turner-Commer.

Die drei hiesigen Turnvereine veranstalteten zu Ehren der sämtlichen Ausschüsse des 24. Mittelrheinischen Kreisturnfestes zu Wiesbaden vorgestern in der Turnhalle Hellmündstraße einen Schluß-Commer, der unter der Leitung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell einen nach jeder Hinsicht glänzenden und befriedigenden Verlauf nahm und dem rastlosen und erfolgreichen Wirken der verschiedenen Fest-Ausschüsse einen Abschluß bot, wie er würdiger und harmonischer nicht gedacht werden kann. — Die große Turnhalle mochte wohl von annähernd 500 Turnern gefüllt gewesen sein, als der Herr Oberbürgermeister erschien und nach kurzen Eröffnungsworten zunächst das Wort dem zweiten Vorsitzenden des Finanz-Ausschusses, Herrn Stahl, ertheilte, der für die ihm zu Theil gewordene Unterstützung dankte und sodann den Fest-Ausschuss Herrn Schunk um Erstattung des Kassenberichts ersuchte. Die trockenen Zahlen, die nun zum Vortrag gelangten, ergaben in ihrer Gesamtheit ein ebenso interessantes als erfreuliches Bild. Sie überrannten die kühnsten Erwartungen, die man an das materielle Ergebnis des Turnfestes zu knüpfen wagte, denn sie weisen nach, daß die Gesamt-Ausgaben zwar 102,499 M. betrugen, die Gesamt-Einnahmen hingegen auf 117,234 M. sich belaufen haben und der erzielte Ueberschuß somit auf 14,745 M. sich beziffert. Dieser Reinertrag kommt in 3 gleichen Theilen dem „Turnverein“, dem „Männer-Turnverein“, und der „Turngesellschaft“ zu Gute. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Feinerzeit von der Einwohnerschaft Wiesbadens und der Stadtgemeinde in Baar gespendeten Beträge insgesammt 12,485 M. ergaben, so daß nach Weglassung dieser Baargechenke das tatsächliche Betriebsergebnis des Turnfestes eine Mehreinnahme von 2259 M. nach sich zog. — Tausend Mark des Reinergebnisses wurden seinerzeit dem Herrn Oberbürgermeister zu Gunsten der Wiesbadener Armen übergeben. — Nachdem dem Finanz-Ausschuß einstimmig Entlastung ertheilt worden war, ergriff der zweite Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Lehrer Weber, das Wort, um in längerer Rede einen Rückblick auf die Thätigkeit der Ausschüsse zu werfen und an diesen Rückblick herzliche Worte aufrichtigen Dankes zu knüpfen. Viel Arbeit sei zu leisten gewesen, aber auch viel Lohn sei geerntet worden und der schönste Lohn sei der glänzende Verlauf des Turnfestes, ein Verlauf, der wohl Jedem immer in der Erinnerung festwurzeln werde. Stürmischer Beifall folgte diesen Worten, worauf nun Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell das Wort ergriff. Man habe, so führte der Herr Oberbürgermeister an, auch den Behörden der Stadt mit einem Danke gedacht. Er gebe die Versicherung, daß die Stadt dieses schöne Fest gerne fördern half, und die Wiesbadener Turnvereine können es zunächst ihrem Verhalten selbst zuschreiben, daß die hiesigen Behörden sich so bereitwillig zeigten. Er fühle sich verpflichtet, für diese treffliche Haltung den Vereinen zu danken. Wenn sie auf gleichen Bahnen fortfahren, wenn sie sich als Vereine erhalten, die als ihr erstes Ziel betrachten, den Körper zu pflegen und auch dem Geiste eine wohlthätige gesunde Stätte zu bieten, dann kann es den Wiesbadener Turnvereinen an Sympathie nie fehlen! Der schöne Festplatz, der geschaffen wurde, wird hoffentlich noch viele Jahre erhalten bleiben, und er wird wohl auch in kommenden Zeiten bei geeigneten Veranlassungen sich noch häufig bewähren als ein Tummelplatz der festlichen Freude. Redner schloß seine Ansprache mit einem „Gut Heil!“ auf die Förderung der Turnfrage und auf die deutsche Turnerschaft, auf daß sie auch ferner, wie bisher, dem Vaterland diene und nütze. — Nachdem der minutenlange, stürmische Beifall, der diesen Worten folgte, verklungen war, erklärte der Herr Oberbürgermeister sämtliche Ausschüsse für aufgelöst und den geschäftlichen Theil des Commerces für geschlossen. — Das Wort ergriff nun alsbald auch Herr Oberlehrer Spamer, der erste Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, der, veranlaßt durch einen Trauerfall in der Familie, jede laute Dankagung und Ehrung sich verheißt hatte und ursprünglich nur als stiller Gast an der Tafel Theil nehmen wollte. Auch seine Worte drückten den Dank aus und zwar für die ihm gewordene Unterstützung und die ihm gezollte Anerkennung. Niemand sei abnungslos zu dem Ehrenamte gekommen als er. Was den Erfolg betrafte, waren nicht seine schwachen Kräfte, sondern die allseitige bereitwillige Hilfe und die stramme Zucht und Ordnung der Turner. Und zu letzterem müsse er die Turnerschaft besonders beglückwünschen. Ihre freiwillige Unterordnung unter den Zwang habe den stillen, erziehenden Werth bewiesen, der dem deutschen Turnerbunde eigen sei; sie habe bewiesen, daß der Turner nicht nur die Muskel, sondern auch den Willen beherrschen könne. — Mit einem noch auf die beiden hiesigen Körperschaften schloß der Redner seine kurze, aber kernige Ansprache, die gleichfalls einen Sturm von Beifall hervorrief. Und nun trat die gesellige Unterhaltung in ihre Rechte. Der erste Theil des Commerces wurde durch die Fideletas abgelöst, Musikvortrüge, Liedervorträge und Turnvorführungen folgten in bunter Reihe und ließen die Stimmung immer animirter werden, bis endlich mit der Mitternachtsstunde der Commerces in Anbetracht des herannahenden kirchlichen Feiertages abgebrochen werden mußte.

Ländchesbahn. Wie man uns mittheilt, scheint es mit der Ländchesbahn doch noch keine Schwierigkeiten zu haben, trotz der Versprechungen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. Dem Bernehmen nach soll diese Gesellschaft be-

absichtigen, für den Fall, daß ihr die Concession zum Bau einer Kleinbahn durch das sog. „blaue Ländchen“ ertheilt wird, mit Forderungen wegen des benötigten Geländes an die beteiligten Gemeinden heranzutreten. Es ist vorauszusetzen, daß durch die hierdurch notwendig werdenden Verhandlungen erhebliche Verzögerungen in der Ausführung des Bahnbaues entstehen und daß andererseits auch wohl wenige Gemeinden dazu bereit sein werden, derartigen Forderungen zu entsprechen.

Personalien. Die Lehrerin Frä. Wallenfels ist vom 15. April ab von Biebrich nach Wiesbaden versetzt.

Westlicher Bezirksverein. Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung der Dippehas-Commission des Westlichen Bezirksvereins im Anzeigenteil unseres Blattes machen wir auch an dieser Stelle noch darauf aufmerksam, daß die Zeichnung der Teilnehmer bis Samstag Abend zu erfolgen hat, weil dann dementsprechend das erforderliche Quantum Dippehas bestellt werden muß.

Zum Raubmordversuch in der Echostraße ersucht uns Herr Capellmeister H. Hoffmann noch um die Mittheilung, daß G. u. r. g. kein Mitglied seiner Capelle war, sondern nur als Aushilfsmusiker mitwirkte.

Jubiläum und Gesangwettbewerb. Der Männergesangsverein „Friede“ blickt im nächsten Jahre auf eine 25jährige Thätigkeit zurück und beabsichtigt, mit der Jubelfeier am 29. und 30. Juli 1900 einen nationalen Gesangswettbewerb zu verbinden. Das vorbereitende Komitee wird in den nächsten Tagen die Einladungen versenden. Die wettstreitenden Vereine singen in zwei Abtheilungen, nämlich früher schon preisgekrönte Vereine in Abtheilung A, noch nicht preisgekrönte Vereine in Abtheilung B. Die Scheidung nach Stadt und Land fällt weg und die Einreichung in die einzelnen Klassen richtet sich nach der Sängerzahl.

Reichshallen-Theater. Die uns von der Direktion mitgetheilt wird, hat dieselbe trotz des vorzüglichen Programms von heute Donnerstag ab auf vielseitigen Wunsch die bekannten Clowns Freed und Curt, welche sich noch einige Tage hier aufhalten und sich so sehr beliebt gemacht haben, weiter engagirt.

Wiesbadener Eis-Club. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen, hat den Ehrenvorsitz des Vereins übernommen.

Renwahlen zur Handelskammer. Freitag, den 24. November, werden die nach dem neuen Gesetz über die Handelskammern vorgeschriebenen Ergänzungswahlen für Mitglieder der Handelskammer zu Wiesbaden vorgenommen. Die Wähler des Handelskammerbezirks (nach Gesetz und Statut sind wahlberechtigt die im Handelsregister eingetragenen Firmen, Gesellschaften, Genossenschaften, ferner Betriebsstätten, welche in der 1., 2. und 3. Gewerbesteuerklasse steuern) haben in 4 getrennten Wahlbezirken zu wählen. Der erste Wahlbezirk, welcher den Kreis Höchst a. M. und Wiesbaden-Land umfaßt, wählt 2 Mitglieder. Der zweite Wahlbezirk, welcher den Rheingaukreis und vom Kreis St. Goarshausen die früheren Kreise St. Goarshausen und Rastätten umfaßt, wählt 1 Mitglied. Der dritte Wahlbezirk, welcher den Unterraumkreis und den Kreis Uffingen umfaßt, wählt 1 Mitglied. Der vierten Wahlbezirk bildende Stadtkreis Wiesbaden wählt 2 Mitglieder. Die Wahlen finden statt in Höchst a. M. im Rathhaussaal (1. Wahlkreis), Rüdesheim im Rathhaussaal (2. Wahlkreis), Idstein in der Gewerbeschule (3. Wahlkreis), Wiesbaden im Walsaal (4. Wahlkreis). Die Wahlstimme einer Einzelperson, Gesellschaft usw. darf nur von einer in der Wahlliste verzeichneten Person abgegeben werden. Die auscheidenden Mitglieder der Handelskammer sind wieder wählbar. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre. Die Herren L. D. Jung und Siegmund Heymann, beide hier, stehen zur Wiederwahl.

Quartett-Soiree. Die morgen, Freitag, Abends 8 Uhr im Kurhause stattfindende erste Quartett-Soiree des Kurorchester-Quartetts bietet ein sehr interessantes Programm. Als Eröffnungszusammensetzung kommt Haydn's berühmtes Kaiser-Quartett, welches die österreichische Nationalhymne mit Variationen als zweiten Satz enthält, zur Aufführung. Die Mitte des Programms nimmt eine Novität ein: Terzett für 2 Violinen und Viola des böhmischen Componisten Dvorak. Das Werk, welches in Wiesbaden zum ersten Male aufgeführt wird, hat überall außerordentlich gefallen. Den Schluß bildet Riels Klavier-Quartett in A-moll, mit Herrn Spangenberg am Klavier. Riels hat sich im vergangenen Jahr mit seinem Oratorium „Christus“ hier alle Herzen erobert. Das Quartett gehört zu den besten Schöpfungen der neueren Kammermusik-Litteratur.

Experimental-Vortrag. Wir machen nochmals auf den heute Donnerstag, Abends 8 Uhr im Kurhause stattfindenden großen Experimental-Vortrag (Opus-Borlesung) der Herren Clausen und v. Bront aufmerksam, dessen Besuch sich durch die mäßigen Eintrittspreise durchaus empfiehlt. Ueber einen ähnlichen Vortrag der Herren in Königsberg schrieb die dortige Allgemeine Zeitung: „Die Experimente gelangen ausnahmslos vortrefflich und erregten eine solche Theilnahme, daß das Publikum mitten in dem Vortrage, wie im Theater nach einer schönen Scene, in den lebhaftesten Beifall ausbrach.“

Elektrische Bahn Rheinstadt-Debnaplay-Weichenburgstraße. Die Geleiselegung dieser Strecke ist bis zur Bertramstraße vorgeführt. Die Arbeit geht glatt und sicher und zieht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden in hohem Grade auf sich. Die Willensöhnen, aus einem Donabrischer Werke stammend, werden ohne Schwülen sehr rasch gelegt und ruhen auf einer Packlage von Steinschlag. Während die Arbeiter durch das sog. „Arampen“ den Steinschlag auch unter die Schienen bringen, legt ein Angestellter der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die sog. „Gantakte“ an die Schienen an, das Ganze wird dann eingebedt und durch eine Dampfstrahlenwalze befestigt. Ist die Geleiselegung beendet, so folgt die Aufstellung der Maste und die Anbringung der Leitung.

Ringkirchchor. Die bereits angekündigte Aufführung geistlicher Musik in der Ringkirche am Todtenjonnag

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Telephon No. 511.

== Weihnachts-Verkauf ==

Telephon Nr. 511.

Sämmtliche Lagerbestände sind ohne Ausnahme zu **Spottpreisen** zum Ausverkauf gestellt.

Sämmtliche gemusterte Kleiderstoffe, sowie Reste
von Kleiderstoffen, Seidenstoffen,
Leinen und Baumwollwaaren, sowie zurückgesetzte Sachen
mit 25 bis 50 Procent Nachlass.

Morgenröcke, Matinées, Costüm-Röcke, Blousen
zu und unter Einkaufspreisen.

Lohnend ist die Besichtigung unserer 11 Schaufenster,
in welchen ein Theil obiger Artikel mit Preisen ausgestellt ist!

Conrad Tack & C^{ie}.

Burg bei Magdeburg.
Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken.
60 eigene Verkaufsgeschäfte in allen Theilen Deutschlands.

Prämiiert mit der goldenen Medaille 1893.
Wiesbaden, Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Ausnahmepreise unserer Schuhwaaren.

Grosser Posten Herren-Zugstiefel	per Paar	Mk.	3.90
- Zugstiefel 89-41			3.-
- Damen-Knopfstiefel			5.-
- Schnürstiefel			4.90
- Spangenschuhe			3.60
- Zugstiefel			2.60
- Halbschuhe			2.40
- Kinderschuhe			0.35
- Gummischuhe f. Damen			1.95
für Herren			3.50

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehlen wir:

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, echt Chevreux m. Lackspitze M. 9.50
Herren-Chevreux-Zugstiefel, hochelegant. 9.50

Weltbekannt sind unsere Fabrikate durch staunenswerthe Billigkeit,
vortreffliche Haltbarkeit und elegante Passform.
Unsere 4 Schaufenster bitte zu beachten.

Conrad Tack & C^{ie}.

WIESBADEN, Langgasse 33.

781

Diese Divideros oder theilbare Cigarre

Morg's
Divideros:theilbare
Cigarren

Ist aus den edelsten und
feinsten Tabaken
Ost- und Westindiens

gearbeitet. Sie ist an der markirten Stelle theilbar, ohne dass der
untere abgeschnittene Theil der Cigarre sich beim Rauchen auflöst.
Die Schnittflächen werden zum Anzünden verwendet und die beiden
Enden der getheilten Cigarre dienen als Mundstück. Divideros bieten
den Vortheil, dass der Raucher je nach Belieben eine ganze oder halbe
Cigarre bei gleicher Qualität rauchen kann.

Alleinverkauf

zu Originalpreisen per Stück 6, 8 und 10 Pfg.

Wilhelm Voll

Cigarren-Spezialhaus I. Ranges, 5 Taunusstrasse 5.

P. P.

Beehre mich die Uebernahme von Vertretungen erster und renommirter

Cement-
Kalk-
Gips-
Werke

722

ergebenst anzuzeigen und empfehle meine Dienste sowohl für Waggon-Bezüge als
Werk als für Bezüge einzelner Säcke, halber und ganzer Fuhren ab meinem
hiesigen Lager unter Zusicherung allerbilligster und bester Bedienung.

Wiesbaden, den 19. November 1899.

Mit Hochachtung!

M. J. Betz,

in Firma Wiesbadener Marmor-Industrie Aug. Oesterling Nachfolger.
Lager u. Comptoir: Karlstraße Nr. 39, Telephon Nr. 509.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfiehlt sich bei der jetzigen Herbst-Saison zur
prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller
einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

294

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 275

Freitag, den 24. November 1899.

XIV. Jahrgang.

Auf der Höhe des Jahrhunderts. Roman von Gregor Samarin.

Ein mattes Lächeln zuckte um die Lippen des Barons, er hatte ja kaum die Hoffnung, in der angegebenen Zeit die gesammelte Summe zahlen zu können, aber immerhin war ihm jede Zeit eine Wohlthat und auch Marianne trübete ihre Thränen, nur zu ihrem Vater und flüsternd ihm, sich an seine Schulter lehnd zu:

„In wenigen Wochen kann sich Vieles ändern, wir dürfen die Hoffnung nicht sinken lassen.“

Der Gerichtsvollzieher hatte das gedruckte Formular vollständig ausgefüllt und bat den Baron, dasselbe zu unterzeichnen, was dieser mit zitternder Hand that.

„Der Name eines Holberg unter einem Pfändungsprotokoll“, sagte er schwer seufzend, „o mein Gott, Deine Hand liegt schwer auf mir!“

Das Gesicht des Gerichtsvollziehers zuckte in tiefer Bewegung.

„Glauben Sie mir, Herr Baron“, sagte er, „daß es mir von Herzen weh thut, so vor Ihnen zu stehen, es ist bei Gott ein hartes Amt, das unsrerorts zu führen hat, und manchmal blutet mir das Herz, wenn ich die rücksichtslose Härte der Menschen sehe, wo es sich um das elende Geld handelt, aber was hilft es, ich muß die Pflicht meines Dienstes thun.“

„Nun das der Soldat nicht auch“, sagte der Baron, „wenn er im Kriege den Feind niederschleift, der ihm nichts gethan hat und um den vielleicht liebende Herzen brechen?“

Er reichte dem Gerichtsvollzieher die Hand, die dieser, sich ächzend, verneigend, drückte.

„Ich wünsche von ganzem Herzen, Herr Baron, daß sich Alles zum Guten wenden möge, und werde mir erlauben, Sie rechtzeitig zu benachrichtigen.“

Der Baron zog die Klingel.

Der alte Friedrich trat unmittelbar darauf ein. Er mochte wohl draußen nahe der Thür gestanden haben, auch er war bleich und finsterner Ernst lag auf seinem Gesicht.

„Gieb dem Herrn ein Glas Wein“, sagte der Baron, „er wird, nach dem anstrengenden Weg hier auf den Berg, einer Erfrischung bedürfen. Sie dürfen das wohl von mir annehmen, Sie haben ja Ihre Schuldigkeit gethan.“

„Und ich werde von ganzem Herzen“, sagte der Gerichtsvollzieher, „auf das Wohl des Herrn Baron trinken, mit dem wünsche, daß Alles sich zum Guten wende.“

Als Friedrich den Beamten hinausgeführt hatte, sank der Baron auf einen Sessel nieder.

„Auch diese Hoffnung ist erloschen“, sagte er. „Jetzt können wir den Schrank aufschließen, ich darf ja jetzt über jene Hinterlassenschaft meiner Vorfahren nicht mehr verfügen. — Bringt mir auch ein Glas Wein, Marianne, die matte Faser des Körpers verlangt ihr Recht, bevor ich weiter nachdenken kann.“

Marianne ging hinaus und kam bald mit einer Glasche Rheinwein zurück, aus der sie einen der alten-Polale in dem gestandenen Schrank füllte.

Der Baron that einen langen Zug.

„Ist wohl“, sagte er, „mag aus diesem Becher auf das Gedeihen und die Blüthe meines Hauses getrunken sein, und meine Vorfahren haben es wohl nicht geahnt, daß das Wappen ihres Hauses einst von Krämmern gewandelt und unter den Hammer gebracht werden würde. Wenn sie an den Untergang ihres Geschlechts dachten, so haben sie wohl befürchtet, daß dem Besten ihres Namens der Schlüssel der alten Ahnengruft nachgevoresen werden würde, und nun — Bettelstüb und Schande! Und doch, doch habe ich nichts gegen die Ehre gethan, doch habe ich mich meines Namens werth gehalten.“

Thränen flossen in den Kelch, den er bis zum Grund leerte.

„Du siehst, mein Kind“, sagte er zu Marianne, die sich schweigend an ihn lehnte, „wie notwendig es ist, daß ich allein bleibe.“

Marianne war unfähig zu sprechen. Sie beugte sich auf die Hand ihres Vaters herab.

Friedrich trat ein.

„Herr Baron“, sagte er, indem seine Augen fast drohend lagen, „ich weiß wohl, was hier geschehen ist, und daß es ge-

schehen, das ist ein großes Unrecht, das Gott Ihnen verzeihen möge — ich habe Ihnen mein Geld anvertraut; ich bitte Sie, mir dasselbe wiedergeben.“

Der Baron sah ihn groß an; eine wehmüthige Freude erhellte sein Gesicht.

„Nein, Friedrich, nein“, sagte er, „Du hast mir Dein Geld anvertraut, ich werde es bewahren für Dich und Dein Alter; anders würde es Dir und mir nichts nützen.“

„Ich will es wieder haben“, sagte Friedrich trotzig. „Ich verlange es von Ihnen; es könnte ja noch ein Gerichtsvollzieher kommen und das Geld pfänden, und dann hätte ich gar nichts davon.“

„Ich verbiete Dir, weiter zu sprechen!“ sagte der Baron. „Hier, nimm das; die trübe, unruhige Zeit greift Dich an, — Du bist es wohl werth, aus dem Potal meiner Ahnen zu trinken.“

Er füllte den Becher und reichte ihn dem alten Diener.

Dieser berührte ehrerbietig den Rand mit den Lippen. Dann aber sagte er mit zitternder Stimme:

„Was hilft mir solche Ehre, die mir der Herr Baron erweisen, wenn Sie mich für zu schlecht halten, um von mir das elende Geld anzunehmen, ich verlange es zurück, in vierzehn Tagen müßens Herr Baron mir geben oder, beim Himmel! ich werde Sie auch verklagen wie die Schufte, die Ihnen da heute den Gerichtsvollzieher geschickt haben.“

Er drehte sich kurz um und ging hinaus.

Der Baron sah ihn lange nach.

„Auch das wird aussterben und vergehen“, sagte er bitter — „sie werden doch wohl Recht haben mit dem Ende des Jahrhunderts. Die Ehre wird vergehen und die Treue, und das Geld allein wird die Welt beherrschen und auch diejenigen zu seinen Sklaven machen, die darüber zu gebieten glauben! Laß mich eine Stunde allein, vielleicht giebt mir Gott den Schlaf, den das Alter bedarf, um den Geist zu erfrischen, und die Jugend, um den ermatteten Körper zu stärken.“

Er schritt der Thür zu.

Sein Haupt war hoch aufgerichtet, aber seine Hände schienen den Dienst zu verlassen, und wie Hälse suchend, streckte er die Hand aus.

Marianne eilte zu ihm hin und führte ihn stützend die Treppe hinauf zu seinem Zimmer.

Er streckte sich auf seinem Kanapee aus. Marianne ordnete ein Kissen unter seinem Haupt und bald begann der wohlthätige Schlaf sich auf seine geschlossenen Augen zu senken.

Marianne setzte sich in seine Nähe und blickte mit gefalteten Händen zu ihm hin.

Sechstes Kapitel.

Der Gerichtsvollzieher ging, nachdem er mit dem alten Friedrich sein Glas Wein getrunken, nachdenklich den Berg hinauf.

„Ein braver Mann, der Baron Holberg!“ sprach er vor sich hin. „Einem alten Soldaten thut das Herz weh, wenn man so viel Kummer und Sorge in das Haus bringen muß und bei Gott, ich würde lieber etwas Anderes thun — aber was will man machen, man muß leben und froh sein, wenn man ein sicheres Brod findet. Etwas Anderes ist's, wenn man mit hohen Schulden zu thun hat, da hat man wenigstens das Bewußtsein einer gerechten Sache, aber so der blinden Geldgier zu dienen, das kommt mir hart an, und das häßliche Fräulein so bitterlich weinen zu sehen, das hat mir auch aus Herz gegriffen. Da unten, da ist's freilich anders bei dem Fabrikanten, da liegt das Geld haufenweis, und immer noch mehr kommt dazu. Da habe ich ihm wieder einen protestirten Wechsel zu bringen über eine fünfmal größere Summe, als der Baron Holberg zu zahlen hat. Der Möbelhändler, den er nun verklagen wird, hat schwer mit der schlechten Zeit zu kämpfen, aber er wird wohl noch zahlen können, und das Geld wird in den Händen des Herrn Geldermann fließen, ohne daß er viel davon merkt. Ja, ja, wer's hat, der bekommt immer mehr, und wer's nicht hat, dem wird immer noch mehr genommen, über den sollen sie alle her wie die glückigen Geier.“

Er war an die Biegung des Weges gekommen, da fuhr Robert Geldermann auf seinem amerikanischen Wagen heran.

Der Gerichtsvollzieher grüßte mütterlich und sagte:

„Ich habe Ihnen etwas zu bringen, Herr Geldermann, den

Wechselprotokoll, den Sie mir aufgetragen.“

„So, so“, sagte Geldermann gleichgültig, „ich erinnere mich nicht, das ist durch das Bureau gegangen. Geben Sie die Sachen nur dort ab, mein Prokurist wird die Kosten bezahlen.“

„Sie kommen von dort oben —“, fragte er dann, „das ist ja nicht der Weg vom Bahnhof?“

„Ich habe oben zu thun gehabt“, sagte der Gerichtsvollzieher finstern.

„Ja thun gehabt“, fragte Geldermann, „bei dem Baron Holberg?“

„Leider, Herr Geldermann, und ich wollte, ich hätte den Weg nicht zu machen gehabt.“

Geldermann wurde ernst.

„So so“, sagte er, „wissen Sie wohl, es ist doch besser, wenn Sie mir selbst das Papier bringen, ich werde schnell vorausfahren, lassen Sie sich nur gleich bei mir melden.“

Er ließ sein Pferd ausgreifen, und als der Gerichtsvollzieher eine Viertelstunde später das Wohnhaus der Fabrik erreichte, wurde er sogleich in das Arbeitszimmer des jungen Mannes geführt. Er gab demselben den Protokoll. Geldermann bezahlte die Gebühren und sagte dann:

„Sie waren auf dem Schlosse oben, Herr Hellmann, es war doch nichts Unangenehmes für den Baron, was Sie dort zu thun hatten?“

„Nun“, sagte Hellmann mütterlich, „etwas Angenehmes bringt ja unsrerorts fast niemals, und ich glaube beinahe, auch Ihnen könnte es keine besondere Freude machen, wenn ich Ihnen hier den Protokoll über den Wechsel eines Mannes bringe, der sich ehrlich durchschlägt und mit einiger Freit über die Verlegenheit hinweg kommen kann.“

Geldermann sah ihn betroffen an.

„Meinen Sie das, Herr Hellmann? — Ich kenne die Sache gar nicht. Sie wissen, im Geschäft geht Alles seinen geregelten Gang.“

„Ich meine es ganz gewiß“, antwortete Hellmann, „ich kenne den Möbelhändler ganz gut, er wird gewiß vorwärts kommen, wenn man ihm Zeit läßt.“

„Ich werde die Sache selbst prüfen“, sagte Geldermann und legte den Wechselprotokoll in ein Schränkchen seines Sekretärs.

„Doch“, fuhr er dann etwas zögernd fort, „Sie haben Unangenehmes auf dem Schlosse zu thun gehabt? Sie wissen wohl, man interessiert sich für seine nächsten Nachbarn — was ist's? Der Baron hat viel Verlust gehabt, wie ich gehört, durch den harten Konkurs.“

„Gewiß hat er das“, erwiderte Hellmann, „aber das geht ja Niemand anders was an, es ist nicht meine Sache, über Angelegenheiten des Dienstes, die niemals erstens sind, zu sprechen, das wäre auch gegen die Vorschrift.“

„Ich frage nicht aus Neugier“, sagte Geldermann, „ich habe eine hohe Achtung vor dem Baron; Sie leisten ihm einen Dienst, wenn Sie mir die Sache mittheilen, und vielleicht kann ich ihm einen Rath geben.“

„Sie, Herr Geldermann“, erwiderte der Gerichtsvollzieher mit einer gewissen Bitterkeit, „würden die Sache nicht der Rede werth finden, für Sie bedeutet so etwas nichts, aber wenn Sie es gut meinen, kann ich Ihnen ja sagen, daß mit mein ganzem Morgen verdorben ist, wenn ich einem solchen Herrn da, wie der Baron da oben, für elende fünfhundert Thaler das alte, schöne Silberzeug abpfänden muß, und wenn ich sehen muß, wie der alte Herr zusammensinkt unter solchem Schlag, und wie das Fräulein mit dem guten, lieben Gesicht so bitterlich weinen muß. Und er wird's wohl nicht aufbringen können, und dann werden die Menschen da in der Stadt kein Einsehen haben, sie werden mich zwingen, die alten, schönen Sachen zu verkaufen; meine Pflicht muß ich ja thun, aber wünschen möchte ich doch, daß bei solcher Versteigerung jeder Hammererschlag auf die harten Herzen der Gläubiger fallen möchte.“

„Das Fräulein hat geweint?“ rief Geldermann. „Um eine solche Summe, die ein Anderer oft für eine Laune wegwirft! Nein, das darf nicht sein, Hellmann, es war ein glücklicher Zufall, der Sie mit mir zusammenführte. Sie sind ein braver Mann, und ich freue mich von Herzen, daß Sie bei Ihrem harten Beruf sich so viel Theilnahme für unsern unglücklichen Nachbar bewahrt haben. Der Möbelhändler, von dem Sie mir sagen, daß er ein redlicher Mann sei, soll jede Freit haben, die er bedarf, das verspreche ich Ihnen. Was den Baron betrifft —“

Er stockte einen Augenblick.

Menzenbauers
Guitar-Zither
ist das beliebteste und interessanteste Instrument der Gegenwart.
Menzenbauers Guitar-Zither
ist in 10 Minuten gründlich zu erlernen.
Menzenbauers Guitar-Zither
erzeugt die wundervollste Klangfülle und ist das Instrument des Reichen wie des Armen.
Menzenbauers Guitar-Zither
kostet jetzt nur noch Nr. 2 Mk. 13.—, Nr. 2 1/2 Mk. 19.—.
Abzahlung bei kleiner Anzahlung gestattet.
Ernst Bing,
Welltrichstraße 42.

The Berlitz School of Languages
Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene
4 Wilhelmstrasse 4, III.
Hauptfachlich Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer.
Prospecte gratis und franco durch den Director
G. Wiegand.

Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin,
lange in Frankreich, England und Italien thätig gewesen, ertheilt Unterricht im Deutsch., Franz., Engl., Italien. und in der Musik.
6928
Nichlstraße 9, 1 I.

Jean Kolb, Schweinemetzgerei,
48 Albrechtstraße 48, 24
empfiehlt
täglich zweimal frische Wurstwaren, Schinken etc., sowie ächte
Thüringer Cervelatwurst,
Thüringer Schinkenwurst,
Thüringer Anaschurst,
Frankfurter Würstchen etc.
513

Wir machen speziell auf unsere Versicherung gegen
Einbruch-Diebstahl
bei geringen Prämien und constanten Bedingungen aufmerksam, besonders empfehlen wir unsere fertigen Policen über Mk. 5000, 10,000 und 20,000.
457

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aetien-Gesellschaft.
Subdirection Hessen-Nassau.
Wilhelmstraße 5.
Privat-Schlachten
werden angenommen bei
518
Max Groos, Kienrichstraße

Tauben- und Hühnerfutter.

	100 Pfd.	50 Pfd.	25 Pfd.
Taubenfutter I gem.	Mk. 8.50	4.40	2.25
II "	7.50	3.80	2.—
Perlmais I	8.50	4.40	2.25
II	7.75	4.—	2.—
Gerste	7.30	3.75	2.—
Bantherse	9.50	5.—	2.75
Futterlinsen	7.50	3.80	2.—
Wicken	9.—	4.50	2.25

und ficht **Carl Zinnensohl, Kienrichstraße 39.**

Normalhemden Unterhosen Unterjacken Strümpfe, Oberhemden Kragen, Manschetten Servietten, Taschentücher Specialität Kravatten Handschuhe, Hosenträger
liefert stets bei größter Auswahl
851
Adele Levi, Mauritsstr. 8.

Prima gelbe englische Speise-
Kartoffeln
per Kumpf 18 Pfg., per Centner Mk. 2.00
Mänschenkartoffeln per Kumpf 35 Pfg., per Centner Mk. 3.75,
Magnum bonum per Kumpf 20 Pfg., per Centner Mk. 2.25.
Centnerweise alles frei ins Haus.
749
Kleine Webergasse Nr. 9.
Altes Kupfer, Messing und Zink lauft hier
805
Friedr. Dörr, Gröbischer, Kienrichstr. 29

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfehlen sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Kegelbahn, Regalbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Eine **Chen- und Schweine-Metzgerei**, vorzüglich gelegen mit 20000 M. Umsatz mit sämtl. Inventar und sel. Kundschaft für 70000 M. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Neues schönes Eckhaus, an 2 elektrif. Bahnen gelegen, herrschaftlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit 2000 M. Ueberzahlung preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Etagenhaus, Süd-Orient, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, 2100 M. Ueberzahlung, äußerst solid gebaut, mit 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Ein kleines Haus mit Garten und 2 großen Wirtschaften, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für 48000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Sigarren-Fabrik mit Haus und flotter Kundschaft in Sterbefall daher für 45000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Berg, abgesehen gelegenes Grundstück mit bewohnter elektrif. Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet, bezugsfertig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus in Schierstein, solid gebaut für Metzgerei, passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Thorsahrt, Schloß, Haus, Garten, mit 2-3000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottergehende Bäckerei in jeder Stadtlage zu vermieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schornhorststraße ist ein rentables Etagenhaus unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Röh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. **Kuchenhäuser mit Fremdenpension** in Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobiliar u. Inn., dicht am Kurpark u. den Trinkbrunnen, Uebernahme ev. sofort. Röh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt. Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Ein herrl. Besitzthum am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesen, Ackerland, schöner Aussicht, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Haus Schornhorststr. f. 74,000 M. Mietzeinnahme 4200 M. R. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. Abg. eingerichtet durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Reingartenstr. 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen für 35,000 M. Villa vorderes Nerothal, Pension oder Etagenwohnungen. Röh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (billig) eines der schäuf. Pensionen u. Fremdenlogishäuser Schornhorststr. 1 durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni mit Inventar und Mobiliar in Bad Ems durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Nerobergstraße Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, v. Villa mit 1 1/2 Morgen für 27,000 M. Röh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Baupläne schöne Aussicht u. Parkstraße durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen prachtvolle rentable Etagenvilla Sonnenbergstraße durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachmerstraße (elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich**.

Geschäftshaus

fabl. Stadtheil, für jedes Geschäft passend, mit 5-6000 Mark Anzahlung aus der Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wäsche r. erb. u. B. II. 82 an die Exped. d. Bl. 5314

Gesucht zum 1. April 1900

eine Wohnung mit Werkstatte, wenn möglich mit Vorräumen für Stummschloß. Diebzugliche Offerten unter F. 5346 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5346

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,
empfehlen sich für An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Krzt, Hotelier, Oberkellner u. s. w. passend ist eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 M. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein schönes Eckhaus in Etzville für jedes Geschäft passend, mit Othogenen u. s. w. für 38,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 M. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht veräußert werden kann, ist p. Rente für 100 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 M. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Etagenhaus oder h. Villa in Wiesbaden zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein kleines Haus an der Escherstraße m. Garten für 20,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Haus, worin flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, fabl. Stadtheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschaftshäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im fabl. und wohl. Stadtheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,000 M. bei 11. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch- und Goldgasse u. s. w. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Hotels, Bäckereien mit eigenen Oefen und Wirtschaften durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hypotheken und Restkaufgebet vermittelt Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberger-, Frankfurter-, Reinger-, Blumenstraße u. s. w. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfs-allee, Schornhorststraße, Friedrichstraße u. s. w. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Kurpark, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelsheidestraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Eckhaus, fabl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Etagen und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Haus, Rheinstraße, Ederstraße, großer Hofraum, besonders für Metzgerei, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Verhältnisse, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.

Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Baupläne, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sichere Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und pünktl. prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstiger Lage, mögl. im Innern d. Stadt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5014

Geschäfts-Haus

mit breiter Front, mögl. Kirch-, Lang-, Markt-, Markt-, Markt- u. s. w. in unmittelbarer Nähe dieser Straßen zu kaufen gesucht. Vermittler werden. Off. mit Preis u. sonst. Angaben an die Expedition unter N. 5013.

Zu verkaufen

im fabl. Stadtheil vierstöckiges, neues Wohnhaus mit bewohnbarem Hinterhaus, ca. 1000 Ueberbau rentierend, sehr preiswerth. Offerten nur von Selbstbesitzern unter N. 5009 an die Exped. d. Bl.

Verkauf od. Tausch

Schönes rent. Herrschaftshaus an der Adelsheide mit Vor- und Hintergarten, ganz vermietet, krankheitshalber zu verkaufen, od. geg. kleine Villa hier oder anderswo zu verkaufen. Off. unt. T. M. an die Exped. d. Bl. 5309

Zu verkaufen

Villa

Uhlandstraße 6

Näheres dortselbst oder Albrechtstraße 6, 1 Et. 4377

A. L. Fink,

Agentur- und
Commissions-Geschäft,
Wiesbaden,

Oranienstraße 6,
empfehlen sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Bäckerei,

neu hergerichtet, in guter Lage, von 1. Jan. 1900 preiswerth zu vermieten.

Röh. unt. Nr. 5819 in der Exped. d. Bl.



Niederlage: August Engel, Wiesbaden. - Telefon Nr. 620.

Kohlenkasten eiserne, in allen Größen von 1. - an,

Kohlenlöffel von Mk. 15. - an,

Stecher von Mk. 20. - an,

Kohlenfüller, Kohleneimer,

Ofenschirme f. lak., von Mk. 4 an, empfiehlt

Franz Flössner, Weststr. 6.

Sensationelle Neuheit.



„Horizontal“

Selbstzündender Glühstrumpf.

Zündet ohne Streichholz durch einfaches Aufdrehen des Gashahnes.

D. R. P. 94145.

Garantie für tadelloses Functioniren.

Preis 1 Stück Mk. 1.60. 10 Stück 12 Mk. franco Nachnahme.

Carl Rommert,
Gasglühlicht-Industrie
Frankfurt a. Main.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher

empfehlen

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Rommert

Bezugs-Telephon Nr. 99.

Das beste Imprägnierungsmittel

für Fußböden aller Art, ist das Fußbodennöl genannt **Staubfeind Sternolit**

Staubfeind Sternolit

schützt Diehlen- u. Parquetfußböden vor dem Zusammenrücken und Reissen,

vernichtet den Staub,

schützt den Schrubber,

erhält Waaren und Gesundheit,

erspart Arbeit, Zeit u. Geld!!!

Probeflaschen, enthaltend 1 Liter, giebt der Unterzeichnete zum Preise von 2. - (excl. Porto) ab, welche zurückgenommen wird) gerne ab.

Bei Abnahme von 5 Litern pro Kilo 50 Pf. billiger.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Erste Referenzen

auch von kaiserlichen Behörden am Plaz.

Der Vertreter der

Sternolit-Gesellschaft Dresden:

Chr. Hebing, Seerobenstraße 9

Referenz: Die Drucker- u. Schreiberei des Wiesbadener General-Anzeigers sind Sternolit. Das Öl bewahrt sich vorzüglich.

Verlag des Wiesb. General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Re 275

Freitag, den 24. November 1899

XIV. Jahrgang

Aus aller Welt.

Der Brand in der Ludwigs-Glück-Grube
bei Deuthen ist dadurch entstanden, daß ein zur Abspernung eines brandigen Feldes errichteter Sicherheitsdamm zerrissen ist. Die vordringenden Flammen brachten Grubengasse zur Explosion. Durch Einathmung giftiger Gase bei den Bergungsarbeiten sind 8 Bergleute und mehrere Beamte schwer erkrankt.

Ein Kallissement. Aus Antwerpen wird gemeldet, daß die Passiva der großen Getreidefirma Dehl Frères, welche ihre Zahlungen eingestellt hat, mehr als 3 Millionen Francs betragen. Eine große Anzahl kleiner Firmen ist in Misere verfallen.

Die Unterschlagungen des Bantiers Niese.
Aus Berlin, 21. November, wird berichtet: Die kolossalen Unterschlagungen des durch Selbstmord geendeten Bantiers Rudolf Niese bildeten den Ausgangspunkt einer gestern vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I verhandelten umfangreichen Anklage gegen die unverschämte Margarethe Niese (Schwester des Verstorbenen), das Ehepaar Alfred und Elisabeth Reister (Schwager und Schwester des Verstorbenen) und Witwe Luise Niese (Mutter). Die erste Angeklagte war der schweren Urkundenfälschung in mindestens 130 Fällen und der gewerblich- und gewohnheitsmäßigen Fälschung, die drei anderen Angeklagten der Beihilfe beschuldigt. Der Gerichtshof sprach die drei letzten Angeklagten frei und verurtheilte Margarethe Niese zu zwei Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft.

Eine Rothschild'sche Stiftung. Aus Wien wird dem „N. Z.“ gemeldet: Baron Nathaniel Rothschild wird sein prachtvolles Schloss Hinterleiten bei Reichman im Frühjahr des nächsten Jahres der Ruhestellung durch invalide Offiziere übergeben. Nach den ursprünglichen Absichten sollte das Schloss erst nach dem Ableben des Besitzers diesem Zwecke dienen.

Ella Goltz und die Reichsbank. Ella Goltz, die ehemalige Geliebte des verstorbenen Grüenthal, ist aus ihrem Streit mit der Reichsbank nunmehr als Siegerin hervorgegangen. Als Ella Goltz seinerzeit verhaftet worden war, wurde bei ihr eine Anzahl von Stücken der Rheinischen Stahl- und der Rheinisch-Westfälischen Industrie-Aktien, die jetzt einen Werth von etwa 80.000 M. haben, mit Beschlagnahme belegt. Die Reichsbank, als die durch die

Grüenthal'schen Verbrechen Geschädigte, erhob Ansprüche auf diese Werthpapiere. Als der Goltz die Herausgabe verweigert wurde, erhob sie Klage gegen die Reichsbank, indem sie behauptete und unter Beweis stellte, daß ihr diese Papiere schon vor längerer Zeit geschenkt worden seien und Grüenthal bei ihrer Übergabe keineswegs habe durchblicken lassen, daß sie auf unethische Weise erworben seien. Nach mehreren vorgegangenen Terminen stand in dieser Sache am Montag abends Termin vor dem Berliner Landgericht an. Die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß die Reichsbank verurtheilt wurde, anzuerkennen, daß die freitragenden Papiere Eigentum der Klägerin seien. Letztere wird die Effekten nunmehr zurückerhalten.

Bunte Blätter.

— Eine bunte Angelegenheit beschäftigt seit einiger Zeit die Coblenzer Polizei. Zwei junge Mädchen sind seit etwa 14 Tagen spurlos verschwunden. Alle Ermittlungen nach dem Verbleib der Mädchen waren ohne Erfolg. Nun wird angenommen, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Seitens der Untersuchungsbehörde wurde angeordnet, daß das stagnierende Wasser der sog. Bach an der Insel Oberwerth abgesehen werden soll. Mit diesen Arbeiten sollte gerade begonnen werden, als die Nachricht eintraf, daß gestern Abend bei Andernach eine weibliche Leiche gefunden wurde, die Spuren von Ertrinkung zeigt. Die Identität dieser Leiche ist noch nicht festgestellt.

— Der wichtige Flurschütz. Aus Kirchensarmbach in der Pfalz wird geschrieben: In unserem Ort hat der Flurschütz Raulwurfschwänze aus alten Filzhüten angefertigt und auf dem Bürgermeisterrathe abgeliefert, um sich die ausgeschriebene Belohnung von zehn Pfennigen für jeden getödteten Raulwurf zu verdienen. Im Ganzen brachte er 1507 Schwänze zur Ablieferung. Die Klagen der Bauern über Ueberhandnahme der Raulwürfe wurden aber immer mehr und mehr und veranlaßten den Adjunkten, in dem ein größlicher Verdacht aufstieg, die Schwänze einer genaueren Besichtigung zu unterziehen, wobei sich oben angeführter Thatbestand herausstellte. Zu seiner Entschuldigung führte der Flurschütz den Umstand ins Feld, daß er bei seiner schlechten Bezahlung durch die Gemeinde sozusagen gezwungen gewesen sei, auf diesem ungewöhnlichen Wege sein Gehalt aufzubessern. Der pfiffige Flurschütz ist jetzt nicht nur seines Amtes entsetzt worden, sondern wird sich demnächst vor dem Gerichte wegen Betrugs zu verantworten haben.

— Die Sternschnuppe im Milchtopf. Aus Cuxhaven wird geschrieben: Mit Sperr fängt man Mäuse, das ist allgemein bekannt; daß man aber im Milchtopfe eine Sternschnuppe fangen

kann, das ist wohl das Neueste der Saison. Kommt da ein kleines Mädchen zu einem Milchhändler im Pleden und holt wie alljährlich Milch. Nach einer Stunde kommt die Mutter des Kindes und fordert nochmals das gleiche Quantum, da die erste Milch unterwegs verdorben sei. Auf die erstaunte Frage des Mannes nach der Ursache erklärt die Frau im vollen Ernste, es sei der Kleinen auf der Straße eine Sternschnuppe in den Milchtopf gefallen, und nun wage sie nicht, die Milch zu gebrauchen, da man nicht wissen könne, ob der Satansspud die Milch nicht in „gährendes Drachengift“ verwandelt habe. Nachdem sich die Zuhörer von ihrem Entsetzen und Erstaunen etwas erholt hatten, erklärte die Frau auf weiteres Befragen, die Sternschnuppe habe sich in der Milch anscheinend in einen Klumpen Salz oder etwas Ähnliches verwandelt. Sie wollte das corpus delicti zur Ansicht mitbringen, damit sich die Rittwelt von der Thatsache überzeugen könne. Die Frau hat indessen nicht Wort halten können, da beim Weggehen der Milch auch die „Schnuppe“ — verloren gegangen ist; sie erklärte später, daß sie das Teufelsding nicht wieder finden vermöge. — Wie schade! Alle unsere Astronomen wären so begierig gewesen, diesen milchbunten Himmelsboten kennen zu lernen.

Damen-Costüme

werden bei gut elegant
Sich ansehn., low. Hand-
fleider und Um-
änderungen bei bill.
Berechn. angenommen.
H. Engel.

5228

Mauritiusstraße 8, 1. Et.

Ausverkauf

moderner Damenhüte schon von 2 M. 50 Pf. an.
Philippstraße 45, Part. rechts. 5344

Frau Dr. Eisner Ww.,

Dentiste.

Bahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstraße 14. Mässige Preise.

87. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen. 527

Worlstr. 12 Jos. Ochs, Worlstr. 12.

Enorm billig u. solide

im Ausverkauf der Vietor'schen Kunst-Anstalt, Taunusstraße 13,

aufgezeichnete, angefangene und fertige

Stickerien (Decken, Läufer, Schoner, Kissen, Wandbehänge, Teppiche, Handtücher, Servirtischdecken u. f. f.)

Handarbeiten aller Art, Malereien, Schnitzereien, Brandmalereien, Ofenschirme, Paravents etc.

(darunter auch viele Gegenstände zum Selbst-Fertigarbeiten.)

456

Totaler Ausverkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe ich mein großes Lager in:

Haus- u. Küchengeräthe, Steh- u. Hänge-
lampen, Lüster, Petroleum- u. Gaslocher,
Bestecke, Messer, Gabeln u. Löffel, Vogel-
käfige aller Art, mit und ohne Ständer,
Straßen- und Sturmlaternen, Kaiserzinn,
als: Teller, Kannen 2c. 2c.

M. Rossi,

3 Mehrgasse 3.

4 Grabenstraße 4.

NB. Das seit 1871 bestehende Geschäft mit großer gediegener Kundschaft kann an einen tüchtigen Unternehmer unter günstigen Bedingungen verkauft und das Haus auf Wunsch mitübernommen werden. 2817

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. G. Rauch.

Freitag, den 24. November 1899.

83. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 14. Mal.

Novität.

Dolly.

Novität.

Vorstellung in 3 Akten von Henrik Ibsen, Deutsch von E. Jonas
In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Graf Schütte	.....	Sofie Schenk
Kaiser, seine Gemahlin	.....	Margr. Perle
Julie, deren Tochter	.....	Friedr. Schumann
von Kamm, Kammerjunior	.....	Adm. Widmann
Baron Delling,) Maler	.....	Otto Kienhöfer
Richard Stalze, )	.....	Käthe Erbe
Dolly	.....	Hermann Kunz
Hallen	.....	Albert Rosenow
Minander,) Maler	.....	Alwin Unger
Kiel	.....	Georg Albrecht
Freundin	.....	Ray Biedle
Hallen	.....	Christoph Schulte
Hingerson, Bildhauer	.....	Clara Krause
Freu Ryberg	.....	Richard Kront
Ein Diener des Grafen Schütte	.....	Mary Janisch
Klara Johansen, Model	.....	Clara Werthe
Anna, Dienstmädchen	.....	Ellen Oberg
Eine Kammerjungfer	.....	Dr. G. Rauch

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Samstag, den 25. November 1899.

84. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Erstaufführung.

Novität.

Gefangene Liebe.

Novität.

Schauspiel in 3 Akten von W. G. van Rouven, Deutsch von Eise
Lien.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Der Herr sucht per 1. December
frei, hübsch möbl. Zimmer,
Preis 25 M. m. Kasse, Offerten
unter M. 3470 an die Exped. 0

Ein kleiner, seit Jahren am
hiesigen Plage eingerichteter
Spezialgeschäft sucht, der sofort ab-
gibt, in der Langgasse einen
Laden, rent. mit Zimmer, 5347
Offerten u. W. A. 5347 an die
Exped. d. Bl. erb.

Vermietungen

8 Zimmer.

Rheinstraße 96,
Höf. Ringstr. Wohnung (3. Etage)
3 Zimmer, Badzimmer u. allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Höf. Ver. 5385

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des
Kaiser Friedrich-Ring
an Dranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 8
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. Jan. zu vermieten. Näheres
m. Neubau und Kirchstraße 13,
1. Etage. 4945

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 17, 2
schöne 6 Zimmer mit Zubeh.
zu vermieten. Näheres Adolfs-
str. 45, Part. 4692

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 8. Et., 6 Zimmer,
Badezimmer, zu vermieten.
5075

Kaiser Friedrich-Ring 94
nahe der Adolphstraße, sind
herrschaftliche Wohnungen von
6 Zimmern und allem Zubehör
auf 1. April zu vermieten.
Höf. Ver. und Kirchstraße 12
1. Etage. 4858

5 Zimmer.

Blumenstr. 6
5-Zimmer, 5 Zimmer nebst Zubeh.
zu vermieten. Näheres Adolfs-
str. 45, Part. 4692

4 Zimmer.

Bar Sonnenberg, (schöner
Höf. Ver. mit 4 Zimmern,
Badezimmer, zu vermieten.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Reuberg 9

Neues Häuschen von 4 Zim-
mern mit Zubeh. zu vermieten.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

3 Zimmer.

Langgasse 12 im Vorderhaus
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Badezimmer nebst Zubeh. auf
1. Januar zu vermieten. Höf.
Ver. 7208

Boonstr. 6, 1. Et., 3 Zimm.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten, sehr große Hof-
anlage nebst Zubeh. per sofort
zu verm. 5046

Seebodenstr. 25, 1. Et. r.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Dachwohnung,
3 Zimmer und Küche, zu verm.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Bierstadt, Taunusstr. 1.
2 Zimmer.
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Friedrichstraße 45,
Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Adlerstraße 60
ein hübsches Häuschen auf gleich-
em Platz zu vermieten. Höf.
Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein großes unmobiliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt sofort zu
vermieten. Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Bierstadt, 2

brüderlicher Zimmer, auch für
Besuche, zu verm. 5368

Blumenstraße, Neubau

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Möblierte Zimmer.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Bleichstraße 25

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Vertrauensstraße 9, g. möbl. Part.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Grünerstraße 18, 1. Et. schönes

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Gerundlich unmobl. Manufaktur

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein junger Mann erhält Kost

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein Zimmer zu verm.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Kapellenstraße 8, 2. Et., hübsch

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Schaffstraße frei Maurerstr.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein hübsch möbl. Zimmer zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Maurerstr. 8 II. L.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Messergasse, 1. Et. erhalten zwei

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Anständiger Arbeiter 1 auch

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

2 finden schönes Logis.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Reubergstr. 15, 2. Et. ein

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

schön möbl. Zimmer

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

zu vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein möbl. Zimmer folgt zu verm.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Seelgasse 6, 1. Et. L. 7161

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Saalgasse 22

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein möbl. Zimmer zu verm.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein schönes möbl.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Zimmer

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

mit oder ohne Pension bei ruhiger

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Familie auf gleich zu vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

5249

Sedanstr. 5.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Verd. 1. L., möbliertes Zimmer zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Schwalbacherstr. 63,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ecke Markstraße

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Laden

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Southern

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sehr billig zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

vermieten. Offert. erbet. L. W. 230

haupteingelagernd.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Laden mit Wohnung in guter

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Geschäftslage, in dem seit

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Jahren ein Herren-Geschäft u.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Schuhgeschäft mit gutem Erfolg

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

betrieben wurde, ist per 1. Jan. zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

vermieten. Näheres in Briefsch. a. H.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Mathiasstraße 11

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein geräumiger heller

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Laden

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

in guter Lage der Stadt peridm.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sofort oder später zu vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Näheres zu erfragen in der Ex-

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

pedition.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Yortstraße 4,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

1 Laden für Ein-groß-Geschäft,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

2 Läden oder Lagergeschäft per

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sofort oder 1. Jan. 1900 billig zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

vermieten. 5350

Mauritiusstr. 8

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

ein heller, geräumiger

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Laden

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sofort zu vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Näh. daselbst 1. Stock 1.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Arbeitsnachweis

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Vormittag in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Ein zuverlässiger u. solider Mann

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Werkstätten etc.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Stallung für 1 Pferd, Heuboden

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

u. 1. m. a. d. Entwerferstr.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sofort zu verm. Näh. Humberg 13,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

2. Et.

Dranienstraße 31

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

große, helle Werkstätte mit kleiner

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Dachwohnung, oder beide getrennt,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sofort zu verm. Näh. Humberg

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

bei Lang.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Große, helle

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Bureau-

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Räume

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

im Vorderh. (Laden), in guter

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Geschäftslage, per sofort

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

sehr billig zu vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Näheres in der Expedition.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Große tageshelle Halle,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

96 qm., zu jed. Geschäftsbz.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

geeignet, Gas, Wasser, Telephon-

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Anschluss, sofort oder später

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

zu verm., früher Treibriemen-

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

fabrik, Näh. Humberg 13, 4904

Rheinstraße 48

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Part., großer Pagen Keller zu ver-

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

mieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Weinkeller,

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

ca. 30 Stk. haltend, mit kleinem

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Comptoir und Glasfenster zu

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

vermieten.

Höf. Ver. u. Kirchstraße 12,
1. Etage. 4913

Bekanntmachung!

Nur diese 14 Tage.

Nur diese 14 Tage.

Vom 19. November bis 3. Dezember a. cr.

findet mein bekannter in jeder Saison einmaliger

Grosser Räumungsverkauf

meines gesamten

neuen Waaren-Lagers dieser Saison

in Damen- und Kinder-

Jackets, Capes, Umhängen, Costümen, Blousen, Abendmänteln
(lang und halblang),

Pelz-Confection, Stoffen, Seiden, Besäzen u. s. w.

zu Versteigerungspreisen statt.

Sämtliche Waaren sind von allerfeinster Qualität und werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben und bietet sich die billigste Kaufgelegenheit in dieser Saison.

F. Crakauer,

Nur Gr. Burgstr. 3-7.

Nur Gr. Burgstr. 3-7.

Maass-Anfertigungen zu ermäßigten Preisen.

Versteigerung

von

Oelgemälden, Sculpturen, Porzellanen, Broncen- und kunstgewerblichen Gegenständen

aus der in Concurs befindlichen Firma **Deiters & Co.** stammendam Dienstag, den 28. November cr.,
Morgens 10 u. Nachm. 3 Uhr
anfangend, in den
Wiesbadener Kunstsalen,
Nr. 9 Luisenstraße Nr. 9.
Besichtigung am Montag, den 27. November cr.
Ausführliche Kataloge zu haben in den Wiesbadener Kunstsalen und durch den unterzeichneten
Auctionator und Taxator
Wilhelm Helfrich,
Friedrichstraße 47.
Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Taxator und Auctionator.



Wahrer Jacob
der beste aller
MAGNETER
JACOB DROUVEN & CO.
COBLENZ

ist zu haben in Wiesbaden bei Hot. P. Block, „Eisenbahn-Hotel“, F. Daniel, „Waldlust“, Ph. Engel, Kaufmann, P. Enders, Jean Haub, Rest. W. Hies, „Falkstaff“, W. Koch, „Felsen-Keller“, W. Seebold, Restaurant „Schützenhaus“, P. Seibel, „Muckerbühle“, L. Weigand „Römersaal“ und C. Zinserling; in Eltville bei Condit. A. Happ und Gastw. M. Sebarhag, „Eintracht“, in Radebeim bei Restaur. G. Paulhaber, Cond. C. Happ, Wittwe Th. Kiefer, „gold. Traube“, Gast- und H. J. Well; in Assmannshausen bei Hot. Eulberg, P. J. Kerber, B. Schrupp, „Rheinsteinst.“ und Rhein. Hotel u. Carl Sön, Hot. „Reuternhahn“; in Bad Soden bei Gastw. H. Bender, „Deutscher Hof“ Wwe. W. Kaskol, „Schöne Aussicht“ Rest. H. Müller, Hot. C. Ulrich u. Rest. L. Weigand.

Wiegerei

neu geöffnet.

Fleischpreise wie folgt:

Rindfleisch 1 a Pfd. 54 Pfg

Kalbfleisch 1 a Pfd. 60 Pfg.

17 Herrmannstraße 17.

Bücher-Abchluss, Bücher-Revisionen, Strahlung
von Rechnungen aller Art.
Karl Koch, 6 Poststraße 6.

Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Hrn. Rechtsanwalts Dr. Sahelbach werden Freitag den 24. Novbr. cr. Vormittags präzis 11 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

Nr. 47 Friedrichstraße Nr. 47 nachverzeichnete zu einer Verlassenschaft gehörige Gegenstände, als:

 1. hohelegante Salon-Garnitur in gelber Seide, best. aus: Sopha und 6 Sessel, achtseitig, Sontisch, 3 vollst. Kuff. sehr gute Betten, 3 Waschkommoden mit Marmor und Toilette 2 Nachttische und 1 Gefinbedett
 öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Portraits nach jeder Photographie werden künstlerisch, in getreuer Ähnlichkeit ausgeführt.
Billige Preise. Bestellungen bei Herrn Dörr, Vergolder, Kirchgasse 38.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Wachs,

Spezialarzt für Hautkrankh. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als

I. oder II. Arbeiterin

oder zum

Privatgebrauch

50 Stunden 12 Mark.

Marie Wehrlein, Schulberg 8, III.

Nördlicher Bezirksverein

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

wird am Mittwoch, den 29. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Hotel zum Hahn, Spiegelgasse, stattfinden:

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Wahl von 3 Revisoren.
4. Vereinsangelegenheiten.
5. Wahl für 5 auscheidende Mitglieder des Vorstandes.

Wiesbaden, den 21. November 1899.

Der Vorstand.

Restaurant „Goldenes Roß“

Goldgasse 7.

Ausfuhrt des vorzüglichen hellen

Export-Bieres

der Mainzer Aktien-Brauerei.

„Recht Gräber Bier.“

Keine Weine erster Firmen.

Gute Küche.

Das Abladen von Bauschutt und dgl. an den Neubauten des Spar- und Bauvereins, Waldstraße, ist hinfür nicht mehr gestattet.

Dr. Koch,
Architekt.

Westlicher Bezirksverein.

Mittwoch, den 29. November, Abends 8 Uhr findet im Turnsaal, Westrigstraße 41, der historische

Dippelhas

und daran anschließend gemütliche Unterhaltung ernst und heiterer Art statt. Gedet. Mt. 1,70. Liste zum Einzeichnen liegt bei Herrn Gastwirth Waldhaus Westrigstr. 41 offen. Wir bitten dringend um gefl. Einzeichnung bis zum 25. d. M., weil dementsprechend Vorförge getroffen werden muß.

Die Commission.

Streng reelle und billige Bedienung! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanenfedern und alle anderen besten Federarten und Federn. Nachst u. beste Reinigung garantiert! Gute, vollwertige Bettfedern 2. Hand für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20; 1,40; 1,60; 1,80; 2,00; 2,20; 2,40; 2,60; 2,80; 3,00; 3,20; 3,40; 3,60; 3,80; 4,00; 4,20; 4,40; 4,60; 4,80; 5,00; 5,20; 5,40; 5,60; 5,80; 6,00; 6,20; 6,40; 6,60; 6,80; 7,00; 7,20; 7,40; 7,60; 7,80; 8,00; 8,20; 8,40; 8,60; 8,80; 9,00; 9,20; 9,40; 9,60; 9,80; 10,00; 10,20; 10,40; 10,60; 10,80; 11,00; 11,20; 11,40; 11,60; 11,80; 12,00; 12,20; 12,40; 12,60; 12,80; 13,00; 13,20; 13,40; 13,60; 13,80; 14,00; 14,20; 14,40; 14,60; 14,80; 15,00; 15,20; 15,40; 15,60; 15,80; 16,00; 16,20; 16,40; 16,60; 16,80; 17,00; 17,20; 17,40; 17,60; 17,80; 18,00; 18,20; 18,40; 18,60; 18,80; 19,00; 19,20; 19,40; 19,60; 19,80; 20,00; 20,20; 20,40; 20,60; 20,80; 21,00; 21,20; 21,40; 21,60; 21,80; 22,00; 22,20; 22,40; 22,60; 22,80; 23,00; 23,20; 23,40; 23,60; 23,80; 24,00; 24,20; 24,40; 24,60; 24,80; 25,00; 25,20; 25,40; 25,60; 25,80; 26,00; 26,20; 26,40; 26,60; 26,80; 27,00; 27,20; 27,40; 27,60; 27,80; 28,00; 28,20; 28,40; 28,60; 28,80; 29,00; 29,20; 29,40; 29,60; 29,80; 30,00; 30,20; 30,40; 30,60; 30,80; 31,00; 31,20; 31,40; 31,60; 31,80; 32,00; 32,20; 32,40; 32,60; 32,80; 33,00; 33,20; 33,40; 33,60; 33,80; 34,00; 34,20; 34,40; 34,60; 34,80; 35,00; 35,20; 35,40; 35,60; 35,80; 36,00; 36,20; 36,40; 36,60; 36,80; 37,00; 37,20; 37,40; 37,60; 37,80; 38,00; 38,20; 38,40; 38,60; 38,80; 39,00; 39,20; 39,40; 39,60; 39,80; 40,00; 40,20; 40,40; 40,60; 40,80; 41,00; 41,20; 41,40; 41,60; 41,80; 42,00; 42,20; 42,40; 42,60; 42,80; 43,00; 43,20; 43,40; 43,60; 43,80; 44,00; 44,20; 44,40; 44,60; 44,80; 45,00; 45,20; 45,40; 45,60; 45,80; 46,00; 46,20; 46,40; 46,60; 46,80; 47,00; 47,20; 47,40; 47,60; 47,80; 48,00; 48,20; 48,40; 48,60; 48,80; 49,00; 49,20; 49,40; 49,60; 49,80; 50,00; 50,20; 50,40; 50,60; 50,80; 51,00; 51,20; 51,40; 51,60; 51,80; 52,00; 52,20; 52,40; 52,60; 52,80; 53,00; 53,20; 53,40; 53,60; 53,80; 54,00; 54,20; 54,40; 54,60; 54,80; 55,00; 55,20; 55,40; 55,60; 55,80; 56,00; 56,20; 56,40; 56,60; 56,80; 57,00; 57,20; 57,40; 57,60; 57,80; 58,00; 58,20; 58,40; 58,60; 58,80; 59,00; 59,20; 59,40; 59,60; 59,80; 60,00; 60,20; 60,40; 60,60; 60,80; 61,00; 61,20; 61,40; 61,60; 61,80; 62,00; 62,20; 62,40; 62,60; 62,80; 63,00; 63,20; 63,40; 63,60; 63,80; 64,00; 64,20; 64,40; 64,60; 64,80; 65,00; 65,20; 65,40; 65,60; 65,80; 66,00; 66,20; 66,40; 66,60; 66,80; 67,00; 67,20; 67,40; 67,60; 67,80; 68,00; 68,20; 68,40; 68,60; 68,80; 69,00; 69,20; 69,40; 69,60; 69,80; 70,00; 70,20; 70,40; 70,60; 70,80; 71,00; 71,20; 71,40; 71,60; 71,80; 72,00; 72,20; 72,40; 72,60; 72,80; 73,00; 73,20; 73,40; 73,60; 73,80; 74,00; 74,20; 74,40; 74,60; 74,80; 75,00; 75,20; 75,40; 75,60; 75,80; 76,00; 76,20; 76,40; 76,60; 76,80; 77,00; 77,20; 77,40; 77,60; 77,80; 78,00; 78,20; 78,40; 78,60; 78,80; 79,00; 79,20; 79,40; 79,60; 79,80; 80,00; 80,20; 80,40; 80,60; 80,80; 81,00; 81,20; 81,40; 81,60; 81,80; 82,00; 82,20; 82,40; 82,60; 82,80; 83,00; 83,20; 83,40; 83,60; 83,80; 84,00; 84,20; 84,40; 84,60; 84,80; 85,00; 85,20; 85,40; 85,60; 85,80; 86,00; 86,20; 86,40; 86,60; 86,80; 87,00; 87,20; 87,40; 87,60; 87,80; 88,00; 88,20; 88,40; 88,60; 88,80; 89,00; 89,20; 89,40; 89,60; 89,80; 90,00; 90,20; 90,40; 90,60; 90,80; 91,00; 91,20; 91,40; 91,60; 91,80; 92,00; 92,20; 92,40; 92,60; 92,80; 93,00; 93,20; 93,40; 93,60; 93,80; 94,00; 94,20; 94,40; 94,60; 94,80; 95,00; 95,20; 95,40; 95,60; 95,80; 96,00; 96,20; 96,40; 96,60; 96,80; 97,00; 97,20; 97,40; 97,60; 97,80; 98,00; 98,20; 98,40; 98,60; 98,80; 99,00; 99,20; 99,40; 99,60; 99,80; 100,00; 100,20; 100,40; 100,60; 100,80; 101,00; 101,20; 101,40; 101,60; 101,80; 102,00; 102,20; 102,40; 102,60; 102,80; 103,00; 103,20; 103,40; 103,60; 103,80; 104,00; 104,20; 104,40; 104,60; 104,80; 105,00; 105,20; 105,40; 105,60; 105,80; 106,00; 106,20; 106,40; 106,60; 106,80; 107,00; 107,20; 107,40; 107,60; 107,80; 108,00; 108,20; 108,40; 108,60; 108,80; 109,00; 109,20; 109,40; 109,60; 109,80; 110,00; 110,20; 110,40; 110,60; 110,80; 111,00; 111,20; 111,40; 111,60; 111,80; 112,00; 112,20; 112,40; 112,60; 112,80; 113,00; 113,20; 113,40; 113,60; 113,80; 114,00; 114,20; 114,40; 114,60; 114,80; 115,00; 115,20; 115,40; 115,60; 115,80; 116,00; 116,20; 116,40; 116,60; 116,80; 117,00; 117,20; 117,40; 117,60; 117,80; 118,00; 118,20; 118,40; 118,60; 118,80; 119,00; 119,20; 119,40; 119,60; 119,80; 120,00; 120,20; 120,40; 120,60; 120,80; 121,00; 121,20; 121,40; 121,60; 121,80; 122,00; 122,20; 122,40; 122,60; 122,80; 123,00; 123,20; 123,40; 123,60; 123,80; 124,00; 124,20; 124,40; 124,60; 124,80; 125,00; 125,20; 125,40; 125,60; 125,80; 126,00; 126,20; 126,40; 126,60; 126,80; 127,00; 127,20; 127,40; 127,60; 127,80; 128,00; 128,20; 128,40; 128,60; 128,80; 129,00; 129,20; 129,40; 129,60; 129,80; 130,00; 130,20; 130,40; 130,60; 130,80; 131,00; 131,20; 131,40; 131,60; 131,80; 132,00; 132,20; 132,40; 132,60; 132,80; 133,00; 133,20; 133,40; 133,60; 133,80; 134,00; 134,20; 134,40; 134,60; 134,80; 135,00; 135,20; 135,40; 135,60; 135,80; 136,00; 136,20; 136,40; 136,60; 136,80; 137,00; 137,20; 137,40; 137,60; 137,80; 138,00; 138,20; 138,40; 138,60; 138,80; 139,00; 139,20; 139,40; 139,60; 139,80; 140,00; 140,20; 140,40; 140,60; 140,80; 141,00; 141,20; 141,40; 141,60; 141,80; 142,00; 142,20; 142,40; 142,60; 142,80; 143,00; 143,20; 143,40; 143,60; 143,80; 144,00; 144,20; 144,40; 144,60; 144,80; 145,00; 145,20; 145,40; 145,60; 145,80; 146,00; 146,20; 146,40; 146,60; 146,80; 147,00; 147,20; 147,40; 147,60; 147,80; 148,00; 148,20; 148,40; 148,60; 148,80; 149,00; 149,20; 149,40; 149,60; 149,80; 150,00; 150,20; 150,40; 150,60; 150,80; 151,00; 151,20; 151,40; 151,60; 151,80; 152,00; 152,20; 152,40; 152,60; 152,80; 153,00; 153,20; 153,40; 153,60; 153,80; 154,00; 154,20; 154,40; 154,60; 154,80; 155,00; 155,20; 155,40; 155,60; 155,80; 156,00; 156,20; 156,40; 156,60; 156,80; 157,00; 157,20; 157,40; 157,60; 157,80; 158,00; 158,20; 158,40; 158,60; 158,80; 159,00; 159,20; 159,40; 159,60; 159,80; 160,00; 160,20; 160,40; 160,60; 160,80; 161,00; 161,20; 161,40; 161,60; 161,80; 162,00; 162,20; 162,40; 162,60; 162,80; 163,00; 163,20; 163,40; 163,60; 163,80; 164,00; 164,20; 164,40; 164,60; 164,80; 165,00; 165,20; 165,40; 165,60; 165,80; 166,00; 166,20; 166,40; 166,60; 166,80; 167,00; 167,20; 167,40; 167,60; 167,80; 168,00; 168,20; 168,40; 168,60; 168,80; 169,00; 169,20; 169,40; 169,60; 169,80; 170,00; 170,20; 170,40; 170,60; 170,80; 171,00; 171,20; 171,40; 171,60; 171,80; 172,00; 172,20; 172,40; 172,60; 172,80; 173,00; 173,20; 173,40; 173,60; 173,80; 174,00; 174,20; 174,40; 174,60; 174,80; 175,00; 175,20; 175,40; 175,60; 175,80; 176,00; 176,20; 176,40; 176,60; 176,80; 177,00; 177,20; 177,40; 177,60; 177,80; 178,00; 178,20; 178,40; 178,60; 178,80; 179,00; 179,20; 179,40; 179,60; 179,80; 180,00; 180,20; 180,40; 180,60; 180,80; 181,00; 181,20; 181,40; 181,60; 181,80; 182,00; 182,20; 182,40; 182,60; 182,80; 183,00; 183,20; 183,40; 183,60; 183,80; 184,00; 184,20; 184,40; 184,60; 184,80; 185,00; 185,20; 185,40; 185,60; 185,80; 186,00; 186,20; 186,40; 186,60; 186,80; 187,00; 187,20; 187,40; 187,60; 187,80; 188,00; 188,20; 188,40; 188,60; 188,80; 189,00; 189,20; 189,40; 189,60; 189,80; 190,00; 190,20; 190,40; 190,60; 190,80; 191,00; 191,20; 191,40; 191,60; 191,80; 192,00; 192,20; 192,40; 192,60; 192,80; 193,00; 193,20; 193,40; 193,60; 193,80; 194,00; 194,20; 194,40; 194,60; 194,80; 195,00; 195,20; 195,40; 195,60; 195,80; 196,00; 196,20; 196,40; 196,60; 196,80; 197,00; 197,20; 197,40; 197,60; 197,80; 198,00; 198,20; 198,40; 198,60; 198,80; 199,00; 199,20; 199,40; 199,60; 199,80; 200,00; 200,20; 200,40; 200,60; 200,80; 201,00; 201,20; 201,40; 201,60; 201,80; 202,00; 202,20; 202,40; 202,60; 202,80; 203,00; 203,20; 203,40; 203,60; 203,80; 204,00; 204,20; 204,40; 204,60; 204,80; 205,00; 205,20; 205,40; 205,60; 205,80; 206,00; 206,20; 206,40; 206,60; 206,80; 207,00; 207,20; 207,40; 207,60; 207,80; 208,00; 208,20; 208,40; 208,60; 208,80; 209,00; 209,20; 209,40; 209,60; 209,80; 210,00; 210,20; 210,40; 210,60; 210,80; 211,00; 211,20; 211,40; 211,60; 211,80; 212,00; 212,20; 212,40; 212,60; 212,80; 213,00; 213,20; 213,40; 213,60; 213,80; 214,00; 214,20; 214,40; 214,60; 214,80; 215,00; 215,20; 215,40; 215,60; 215,80; 216,00; 216,20; 216,40;